



Gesamtstatistik 2016

Einrichtungen und Dienste der Freien Wohlfahrtspflege



Inhalt

Vorwort	3
Einleitung	4
Methodische Erläuterungen	5
Gesamtüberblick	6
1. Gesundheitshilfe	14
2. Jugendhilfe	18
3. Familienhilfe	22
4. Altenhilfe	25
5. Hilfe für Menschen mit Behinderung	28
6. Hilfe für Personen in besonderen sozialen Situationen	32
7. Weitere Hilfen	36
8. Aus-, Fort-, und Weiterbildungseinrichtungen	39
9. Selbsthilfegruppen und Gruppen des bürgerschaftlichen Engagements	41
Die sechs Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege	42

Dezember 2018

Herausgeberin

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien
Wohlfahrtspflege e. V.
Oranienburger Straße 13/14
10178 Berlin

Telefon: 030 240890
www.bagfw.de

V.i.S.o.P.: Dr. Gerhard Timm

Redaktion

BAGFW-Fachausschuss Statistik,
Vorsitzender Dr. Wolfgang Schmitt, Diakonie Deutschland
Sabina Bombien-Thielmann, Regina Klug und Katrin Goßens

Gestaltung der pdf-Veröffentlichung

Rosendahl Berlin – Agentur für Markendesign

Konzeption/Umsetzung Webseite

Britt Kutscha

Vorwort



Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) legt alle vier Jahre ihre Gesamtstatistik sozialer Dienste und Einrichtungen vor. Die BAGFW-Statistik zum Stichtag 31.12.2016 ist inzwischen die 14. Gesamtstatistik, welche einen umfassenden Überblick über die vielfältigen Angebote der Spitzenverbände der Freien Wohl-

fahrtspflege im sozialen Bereich gibt. Anhand der erhobenen Daten können die Veränderungen und Entwicklungen im Wohlfahrtssektor bezogen auf die letzten vier Jahre nachvollzogen werden.

Die Zahlen der BAGFW-Gesamtstatistik belegen eindrucksvoll das Engagement und die Bedeutung der Freien Wohlfahrtspflege für die soziale Infrastruktur in Deutschland. So tragen die Einrichtungen und Dienste der Freien Wohlfahrtspflege zur effektiven Lösung sozialer und gesellschaftlicher Herausforderungen bei. Sie fördern Selbsthilfe und orientieren sich am Grundsatz der Subsidiarität, denn Unterstützung ist dort am effektivsten, wo sie lokal die Beteiligung der Betroffenen ermöglicht. Das Subsidiaritätsprinzip beschreibt den Vorrang kleinerer Gemeinschaften, wenn diese die notwendigen Arbeiten im Sozialraum übernehmen können. Die vielen Initiativen, Einrichtungen und Dienste der Freien Wohlfahrtspflege sind im gesamten Bundesgebiet vor Ort präsent und unterstützen die Menschen bedarfsgerecht und wirkungsvoll.

Gleichwohl ist darauf hinzuweisen, dass in den Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege alle Untergliederungen im Rahmen ihrer jeweiligen Satzungen und im Einklang mit den jeweiligen Grundsätzen und Werten rechtlich selbstständig agieren und dabei sowohl untereinander als auch mit weiteren Marktteilnehmern im Wettbewerb stehen.

Die Tätigkeitsschwerpunkte in den verschiedenen Hilfebereichen haben sich im Vergleich zur letzten Erhebung im Jahr 2012 im Wesentlichen nicht verändert. Über ein Drittel der Angebote sind in der Kinder- und Jugendhilfe verortet. Fast zwei Drittel davon sind Kindertagesstätten. Über 90 Prozent der personellen Ressourcen werden in die Gesundheits-, Jugend-, Alten- und Behindertenhilfe eingebracht. Die verbleibenden zehn Prozent entfallen auf die Familienhilfe, die Hilfen für Personen in besonderen sozialen Situationen, die weiteren Hilfen und Aus-, Fort- und Weiterbildungsstätten für soziale und pflegerische Berufe. In der Gesundheitshilfe finden sich lediglich knapp sieben Prozent der Angebote, die allerdings über ein Fünftel der Mitarbeitenden der Freien Wohlfahrtspflege ausmachen. Innerhalb der Hilfebereiche lassen sich jedoch Veränderungen beobachten. Ein Thema, das in den letzten Jahren gesamtgesellschaftliche Anstrengungen erforderte, ist die Aufnahme und Integration von Flüchtlingen. Die Freie

Wohlfahrtspflege konnte hier einen bedeutenden Beitrag leisten. So wurden fast 2.000 neue Angebote mit knapp 70.000 zusätzlichen Plätzen in stationären und teilstationären Einrichtungen geschaffen. Unter den Angeboten finden sich sowohl Gemeinschaftsunterkünfte, Wohnheime und Erstaufnahmeeinrichtungen, als auch offene Angebote in der Migrationsberatung. Die Fähigkeit der Freien Wohlfahrtspflege auf aktuelle Entwicklungen flexibel und zeitnah in Zusammenarbeit mit ihren Partnern reagieren zu können, wird hier sehr deutlich.

Die Statistik zeigt auch, dass die Träger der Freien Wohlfahrtspflege ein wichtiger Akteur auf dem Arbeitsmarkt sind: In den 118.623 Diensten und Einrichtungen sind fast 2 Mio. Menschen in ganz unterschiedlichen Arbeitsbereichen und Funktionen tätig.

Um auch in Zukunft attraktive Arbeitsplätze anbieten und ihrem sozialen Auftrag gerecht werden zu können, benötigen die Dienste und Einrichtungen angemessene rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen. Eine leistungsgerechte Refinanzierung der Dienste und Einrichtungen spielt hier eine bedeutende Rolle. Im Zusammenhang mit der Umsetzung von Reformen der Pflegeversicherung und des Bundesteilhabegesetzes sind dies aus Sicht der Träger von Diensten und Einrichtungen sehr relevante Fragestellungen. Der Grundsatz „ambulant vor stationär“ schlägt sich in den Leistungsstrukturen der Alten- und der Behindertenhilfe bereits nieder. Es ist zu erwarten, dass sich dieser Trend auch in Zukunft fortsetzen wird. Dies unterstreicht die Bedeutung eines statistischen Regelwerks, das solche Entwicklungen nachzeichnen und eine Grundlage für den sozialpolitischen Dialog zwischen der Freien Wohlfahrtspflege und der Politik sein kann.

Prälat Dr. Peter Neher
Präsident (2017/2018)

Einleitung

Das Selbstverständnis der Freien Wohlfahrtspflege und ihre Angebote

Die Freie Wohlfahrtspflege steht für eine humane und friedvolle Gesellschaft, in der alle Menschen ein Leben in Würde führen und sich in die Gesellschaft partizipativ einbringen können. Sie trägt entscheidend zur effektiven Lösung sozialer und gesellschaftlicher Herausforderungen bei.

Die Freie Wohlfahrtspflege steht für individuelle Leistungen für hilfsbedürftige Menschen. Sie organisiert diese, setzt sie kontinuierlich um und entwickelt sie bedarfsgerecht weiter. Damit gewährleistet die Freie Wohlfahrtspflege mit ihren Einrichtungen und Diensten in den jeweiligen Regionen vor Ort einen elementaren Beitrag zur Sicherung und zum Funktionieren des Sozialstaats. Die Einrichtungen und Dienste der Freien Wohlfahrtspflege garantieren flächendeckend professionelle und qualitätsgesicherte Leistungsangebote in allen Arbeitsbereichen der Sozialen Arbeit.¹

- Angebote für Kinder und Jugendliche, Kindertagesstätten, Erziehungsberatung und Freizeitangebote, Hilfen für Familien und Alleinerziehende wie Ehe- und Schwangerschaftsberatung, Lebensberatung, Familienpflege, Müttergenesung
- Hilfen für alte Menschen wie Seniorentreffs, Mahlzeiten- und Besuchsdienste, Alten- und Pflegeheime
- Dienste für Menschen mit Behinderung wie Frühförderung, Kindergärten und Schulen, Berufsförderungs- und Berufsbildungswerke, Tagesstätten und Wohnheime
- Pflege von Kranken in Krankenhäusern, Tageskliniken, Tagespflegeeinrichtungen, Hilfe durch Kurheime und Beratungsstellen
- Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund wie Ausländersozialberatung, Aussiedlerberatung, Psychosoziale Zentren für Flüchtlinge, Integrationsprojekte
- allgemeine Auskunft- und Sozialberatungsstellen und ambulante Dienste, Nachbarschaftszentren, Suppenküchen und mobile Dienste
- Hilfe für Menschen in sozialen Notlagen wie Obdachlosenunterkünfte, Schuldnerberatung, Bahnhofsmision, Telefonseelsorge
- Kontakt-, Informations- und Beratungsstellen für Selbsthilfegruppen und Gruppen bürgerschaftlichen Engagements (Freiwilligenzentren und -agenturen)
- Aus-, Fort- und Weiterbildungsstätten für soziale und pflegerische Berufe

Dieses umfassende Angebot der eigenständigen Einrichtungen und Dienste gewährleistet – im Sinne des sozialrechtlichen Dreiecks – nicht nur den Wettbewerb, sondern sichert zugleich das Wunsch- und Wahlrecht des Einzelnen bei der Auswahl der sozialrechtlich garantierten Leistun-

gen. Darüber hinaus steht die Freie Wohlfahrtspflege für einen Wettbewerb, der sich an Qualität und Effektivität der Leistungen für die Hilfesuchenden ausrichtet.

Im ersten Teil der vorliegenden Gesamtstatistik werden in einem Gesamtüberblick das Ergebnis der aktuellen Erhebung sowie eine Übersicht zu den Entwicklungen der Arbeitsbereiche seit 1970 abgebildet.

Im zweiten Teil der Veröffentlichung sind die unterschiedlichen Arbeitsbereiche (Kategorien 1–9) der Freien Wohlfahrtspflege dargestellt und nach den jeweiligen Hilfen und sozialen Dienstleistungen aufgeschlüsselt. Stichtag des Zahlenmaterials ist der 01. Januar 2016.

¹ vgl. Grundsatzpapier der BAGFW: Qualitätsziele der Wohlfahrtsverbände zur Erreichung ihrer spezifischen Dienstleistungsqualität (http://www.bagfw.de/uploads/media/QZiele_20140827_mit_Anlagen.pdf)

Methodische Erläuterungen

Die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege tragen alle vier Jahre die Daten zur BAGFW-Gesamtstatistik zusammen.

Die Daten werden in den einzelnen Verbänden auf unterschiedlichen Erhebungswegen erfasst. Dabei werden grundsätzlich zwei Erhebungsverfahren angewendet: Während ein Teil der Verbände Einzeldatensätze der jeweiligen Einrichtungen erhält, beziehen andere nur aggregierte Daten in Form von Zahlen. Alle Verbände bekommen ihre Daten über die jeweiligen Landesverbände bzw. Landesuntergliederungen. Die Daten werden dann durch die Dachverbände zusammengeführt und zur statistischen Auswertung aufbereitet.

Die unterschiedlichen Erhebungsverfahren und die Verwendung von aggregierten Daten bergen gewisse Risiken. Fehlende Einzeldatensätze erschweren häufig die Plausibilitätskontrollen, wodurch Änderungen gegenüber den Vorjahreswerten nicht exakt überprüfbar sind. Grundlage der BAGFW-Gesamtstatistik bildet das Kategorienschema der BAGFW, das von einem Verband bei der Datenerhebung angewendet wird. Alle anderen Verbände nutzen ihre eigene verbandliche Systematik, die dann zur Erstellung der BAGFW-Gesamtstatistik in das BAGFW-Raster umgewandelt wird.

Mit jeder Neuauflage der BAGFW-Gesamtstatistik findet im Zuge sozial- und gesundheitspolitischer Entwicklungen eine Aktualisierung des Kategorienschemas statt. Durch die regelmäßige Überarbeitung des Kategorienschemas vor der Erhebungsphase wird sichergestellt, dass Entwicklungen im Angebotsspektrum der Freien Wohlfahrtspflege berücksichtigt und neue Angebote aufgenommen sowie nicht mehr angebotene Kategorien bereinigt werden. Die Anpassungen im Kategorienschema, insbesondere Veränderungen der Zuordnung einzelner Kategorien zu einem Fachbereich setzen Grenzen bei Vergleichen zwischen den Jahren. Entwicklungen werden grundsätzlich auf Basis der zu den jeweiligen Jahren ausgewiesenen Werten dargestellt und beinhalten damit Entwicklungen, die sich auf methodische Gründe zurückführen lassen können.

Erhebungsmerkmale

Angebote

Unter Angeboten werden die institutionalisierten Leistungen verstanden, welche durch einen Rechtsträger zur Deckung der Bedarfe von hilfebedürftigen Personen bereitgestellt werden. Die Angebote sind dabei nicht gleichzusetzen mit örtlichen Einheiten (örtlich getrennte Niederlassungen/Betriebsstätten/Standorten) eines Rechtsträgers. So können mehrere Angebote eines Rechtsträgers an einem Standort betrieben werden.

Betten/Plätze

Unter Betten/Plätze werden die in den stationären und teilstationären Angeboten vorhandenen Kapazitäten erfasst. Ausschlaggebend sind die zum Stichtag planmäßig vorgehaltenen Betten/Plätze, unabhängig von der Belegungssituation.

Mitarbeitende

Die Statistik der Freien Wohlfahrtspflege erfasst die Beschäftigten ausschließlich nach der Anzahl der Köpfe und nicht nach dem Stellenumfang. Als Mitarbeiter/innen erfasst werden alle sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten. Ausgeschlossen sind dabei Mitarbeiter/innen im Freiwilligen Sozialen Jahr, Auszubildende, Schüler/innen, Praktikanten/innen und Bundesfreiwilligendienstleistende.

Teilzeitbeschäftigte erfüllen im Unterschied zu den Vollzeitbeschäftigten nicht die tariflich vereinbarte Wochenarbeitszeit. Geringfügig Beschäftigte Mitarbeiter/innen werden ebenfalls als Teilzeitkräfte gezählt.

Gesamtüberblick

Mit dem Stichtag 1. Januar 2016 sind in der Freien Wohlfahrtspflege bundesweit 118.623 Einrichtungen und Dienste mit 4.166.276 Betten bzw. Plätzen angeschlossen. Hierin sind nicht enthalten zusätzliche soziale Maßnahmen, die zeitlich befristet sind, Aktivitäten der Auslands- und Katastrophenhilfe, Betreuungskapazitäten der Beratungsstellen und der mobilen Dienste sowie die etwas mehr als 51.000 Selbsthilfe- und Helfergruppen.

Von den insgesamt 1.912.665 hauptamtlichen Mitarbeitenden sind 58 Prozent (1.107.870) als Teilzeitarbeitskräfte und 42 Prozent (804.795) als Vollzeitmitarbeitende beschäftigt. Darüber hinaus sind zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Honorarbasis nebenamtlich oder in einem Ausbildungsverhältnis tätig. Die Zahl der Bürgerinnen und Bürger, die sich freiwillig und ehrenamtlich in der Freien Wohlfahrtspflege, ihren Hilfswerken und Initiativen sowie in den ihnen angeschlossenen Selbsthilfegruppen sozial engagieren, wird auf ca. 3 Millionen geschätzt.

1. Hauptarbeitsbereiche

Größter Arbeitsbereich der Freien Wohlfahrtspflege hinsichtlich der Einrichtungs- sowie der Betten- und Platzzahl ist die Jugendhilfe mit 41.884 Einrichtungen und Diensten und 2.252.074 Betten und Plätzen. Das entspricht einem Anteil von etwas mehr als einem Drittel (35 Prozent) aller Einrichtungen und 54 Prozent aller vorgehaltenen Betten und Plätze. Danach folgen die Altenhilfe und die Behindertenhilfe, die mit 19.515 bzw. 19.071 Einrichtungen und Diensten einen Anteil von jeweils 16 Prozent vorhalten. Die Betten- bzw. Platzzahl liegt bei der Altenhilfe bei 579.255 Betten/Plätzen (14 Prozent) und der Behindertenhilfe bei 628.360 Betten/Plätzen (15 Prozent).

Nach der Anzahl der Mitarbeitenden ist der Altenhilfebereich am größten, hier sind mit 508.758 Personen über ein Viertel aller Beschäftigten (27 Prozent) tätig. An zweiter Stelle steht die Kinder- und Jugendhilfe mit 418.939 Beschäftigten, das entspricht einem Anteil von 22 Prozent, drittgrößter Bereich ist die Gesundheitshilfe mit etwas mehr als einem Fünftel der Beschäftigten, nämlich 413.492 Personen.

2. Entwicklungen

Gegenüber der letzten Erhebung (Stand: 01.01.2012) hat sich die Zahl der Einrichtungen und Dienste um 13 Prozent (um 13.328) erhöht. In diesem Zusammenhang stieg auch die Betten/Platz Kapazität insgesamt um 13 Prozent (464.031). Betrachtet man die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen, ist grundsätzlich festzustellen, dass die Zahl der Vollzeitbeschäftigten im Vergleich zum Jahr 2012 um 11 Prozent zugenommen hat, während die Teilzeitbeschäft-

tigung insgesamt um 17 Prozent deutlicher anstieg. Es gibt allerdings unterschiedliche Entwicklungen innerhalb der einzelnen Arbeitsfelder.

Die größten Zuwachsraten bei der Anzahl der Einrichtungen und Dienste sind in dem Bereich der Hilfe für Personen in besonderen sozialen Situationen (20 Prozent) sowie in der Behindertenhilfe (16 Prozent) zu verzeichnen. Mit einem Anstieg von 10 Prozent bei den Einrichtungen und Diensten sowie von 9 Prozent bei den Betten und Plätzen seit dem Jahr 2012 ist auch die Jugendhilfe ein Wachstumsbereich in der Freien Wohlfahrtspflege.

Im Vergleich zum Jahr 2012 gibt es im Bereich der Gesundheitshilfe eine Zunahme der Zahl der Einrichtungen und Dienste um 4 Prozent, einen Rückgang des Platzangebotes um 6 Prozent, während die Anzahl der Beschäftigten um knapp 5 Prozent gestiegen ist.

In der Familienhilfe hat sich die Zahl der Einrichtungen und Dienste um 5 Prozent seit 2012 vergrößert, ebenso die Zahl der Kapazitäten (2 Prozent) und die Zahl der Beschäftigten (21 Prozent).

Gegenüber dem Jahr 2012 hat die Anzahl der Einrichtungen und Dienste im Bereich der Altenhilfe von 18.051 auf 19.515 im Jahr 2016 um 8 Prozent zugenommen. Die gleiche Entwicklung ist auch bei den Betten/Plätzen (um 11 Prozent) und den Mitarbeitenden (um 14 Prozent) zu beobachten.

In zweistelliger Größenordnung bewegen sich die Wachstumsraten bei den Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe. Sie bilden neben einem Anstieg der Anzahl der Einrichtungen und Dienste um 16 Prozent auch eine Ausweitung der Betreuungskapazität um 23 Prozent sowie eine wachsende Anzahl der Beschäftigten um 21 Prozent ab.

Im Arbeitsfeld der Hilfe für Personen in besonderen sozialen Situationen sind im Vergleich zum Jahr 2012 Steigerungen um 20 Prozent bei den Einrichtungen und Diensten, 141 Prozent bei den Kapazitäten und 15 Prozent bei den Mitarbeitenden zu beobachten. Diese Zunahmen stehen sicherlich in Zusammenhang mit den Entwicklungen im Bereich der Migrations- und Flüchtlingshilfe.

Im Fachbereich Weitere Hilfen ist die Zahl der Einrichtungen und Dienste um insgesamt 35 Prozent angestiegen, insbesondere bei den Beratungsstellen und ambulanten Diensten durch Veränderungen der Zahl der Geschäftsstellen.

Bei den Aus-, Fort- und Weiterbildungsstätten für soziale und pflegerische Berufe ist die Zahl der Einrichtungen und Dienste mit 3 Prozent leicht angestiegen, wohingegen die Zahlen eine starke Zunahme bei den Plätzen um 46 Prozent aufweisen, bei gleichzeitigem Anstieg der Beschäftigten um 11 Prozent.

3. Vergleichsdaten

Der Vergleich mit der amtlichen Statistik belegt den quantitativen Stellenwert der Freien Wohlfahrtspflege im sozialen Dienstleistungssektor der Bundesrepublik Deutschland. Mit insgesamt 1.912.665 hauptamtlichen Mitarbeitenden, davon 58 Prozent (1.107.870) als Teilzeitarbeitskräfte und 42 Prozent (804.795) als Vollzeitmitarbeitende, beschäftigen die Wohlfahrtsverbände 4 Prozent aller Erwerbstätigen in der Bundesrepublik Deutschland (44,7 Mio.). (vgl. destatis: Erwerbstätigkeit, unter <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Arbeitsmarkt/Erwerbstaetigkeit/Erwerbstaetigkeit.html>, Stand 05/2018, abgerufen am 12.07.2018).

Der Blick in die vielfältigen Hilfebereiche der Freien Wohlfahrtspflege bekräftigt dieses Bild: In der Jugendhilfe befanden sich im Jahr 2017 fast die Hälfte (49 Prozent) aller Einrichtungen in Trägerschaft der Wohlfahrtsverbände mit 51 Prozent der Beschäftigten.

(vgl. destatis: <https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Soziales/KinderJugendhilfe/TageseinrichtungenKindertagespflege.html>, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentliche geförderter Kindertagespflege, Stand 01.03.2017, abgerufen am 17.08.2018). Im Bereich der Gesundheitshilfe befanden sich im Jahr 2016 35 Prozent der Krankenhäuser mit einem Drittel (33 Prozent) aller Betten und Plätze in den Händen der Freien Wohlfahrtspflege (vgl. <https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Gesundheit/Krankenhaeuser/GrunddatenKrankenhaeuser.html>, Grunddaten der Krankenhäuser 2016, Tabelle 1.4, abgerufen am 17.08.2018).

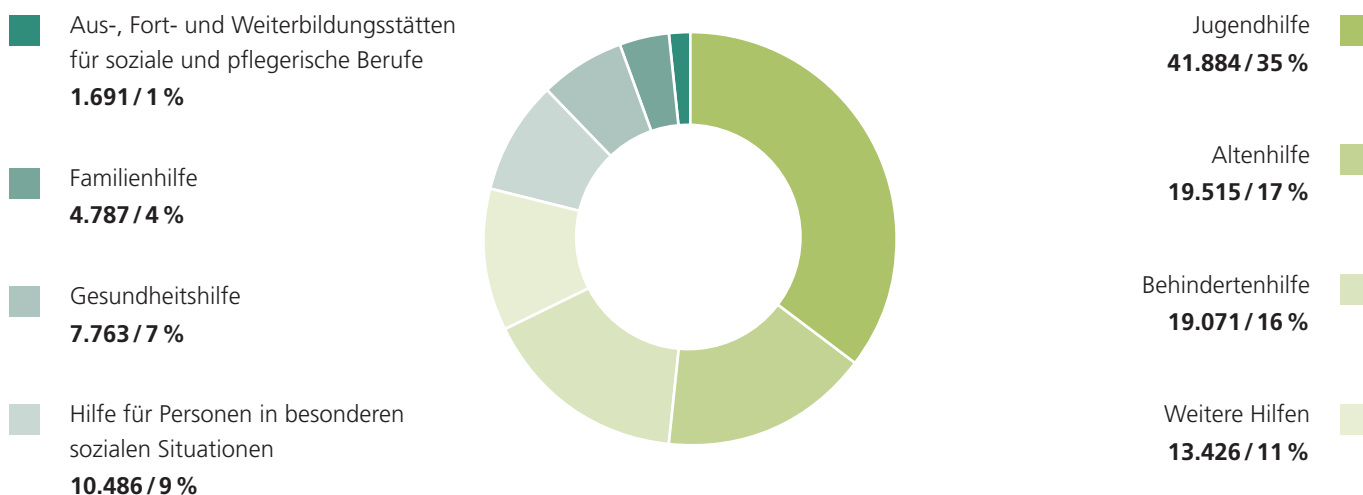
Bundesweit gab es im Dezember 2015 rund 13.600 nach SGB XI zugelassene voll- bzw. teilstationäre Pflegeheime. Die Mehrzahl der Heime (53 Prozent bzw. 7.200) befand sich in freigemeinnütziger Trägerschaft der Freien Wohlfahrtspflege; der Anteil der Privaten betrug 42 Prozent. Bei den insgesamt 13.300 ambulanten Pflegediensten waren im Jahr 2015 33 Prozent in freigemeinnütziger und 65 Prozent (8.700) in privat-gewerblicher Trägerschaft. Öffentliche Träger hatten einen Anteil von lediglich 1 Prozent. (vgl. destatis: https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Gesundheit/Pflege/PflegeDeutschlandergebnisse5224001159004.pdf?__blob=publicationFile, Pflegestatistik 2015, Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung, Deutschlandergebnisse, abgerufen am 21.08.2018).

Einrichtungen und Dienste der Freien Wohlfahrtspflege 2016 nach Arbeitsbereichen

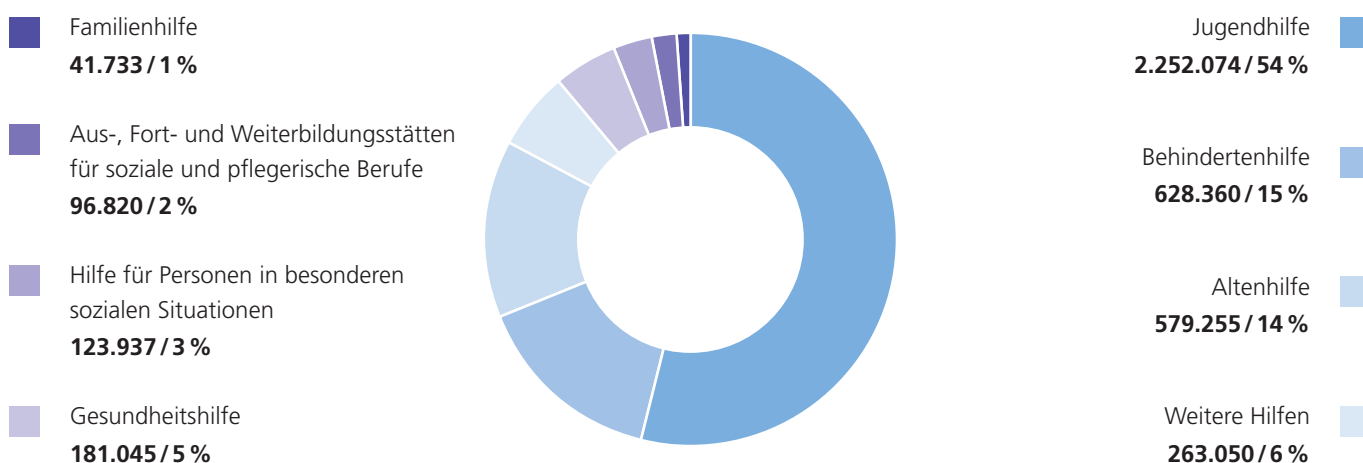
Art der Einrichtung	Einrichtungen	Betten/Plätze	Vollzeitbeschäftigung	Teilzeitbeschäftigung
Gesundheitshilfe	7.763	181.045	235.453	178.039
Jugendhilfe	41.884	2.252.074	173.175	245.764
Familienhilfe	4.787	41.733	6.207	18.614
Altenhilfe	19.515	579.255	146.230	362.528
Behindertenhilfe	19.071	628.360	162.315	220.555
Hilfe für Personen in besonderen sozialen Situationen	10.486	123.937	19.766	24.866
Weitere Hilfen	13.426	263.050	47.058	43.604
Aus-, Fort- und Weiterbildungsstätten für soziale und pflegerische Berufe	1.691	96.820	14.589	13.901
Gesamt	118.623	4.166.276	804.795	1.107.870

Einrichtungen und Dienste der Freien Wohlfahrtspflege nach Arbeitsbereichen

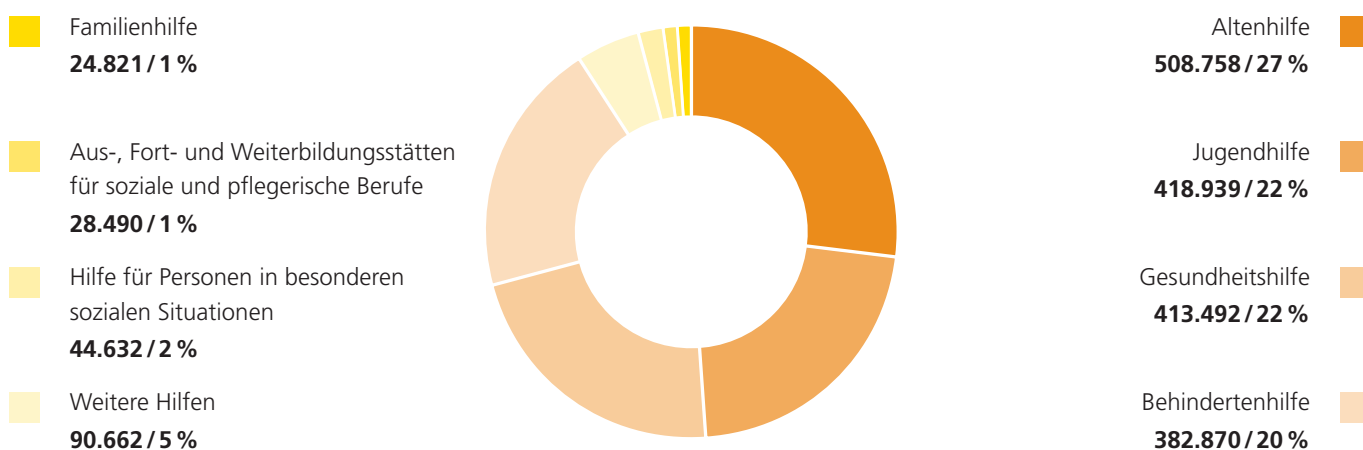
Einrichtungen



Betten/Plätze



Beschäftigte

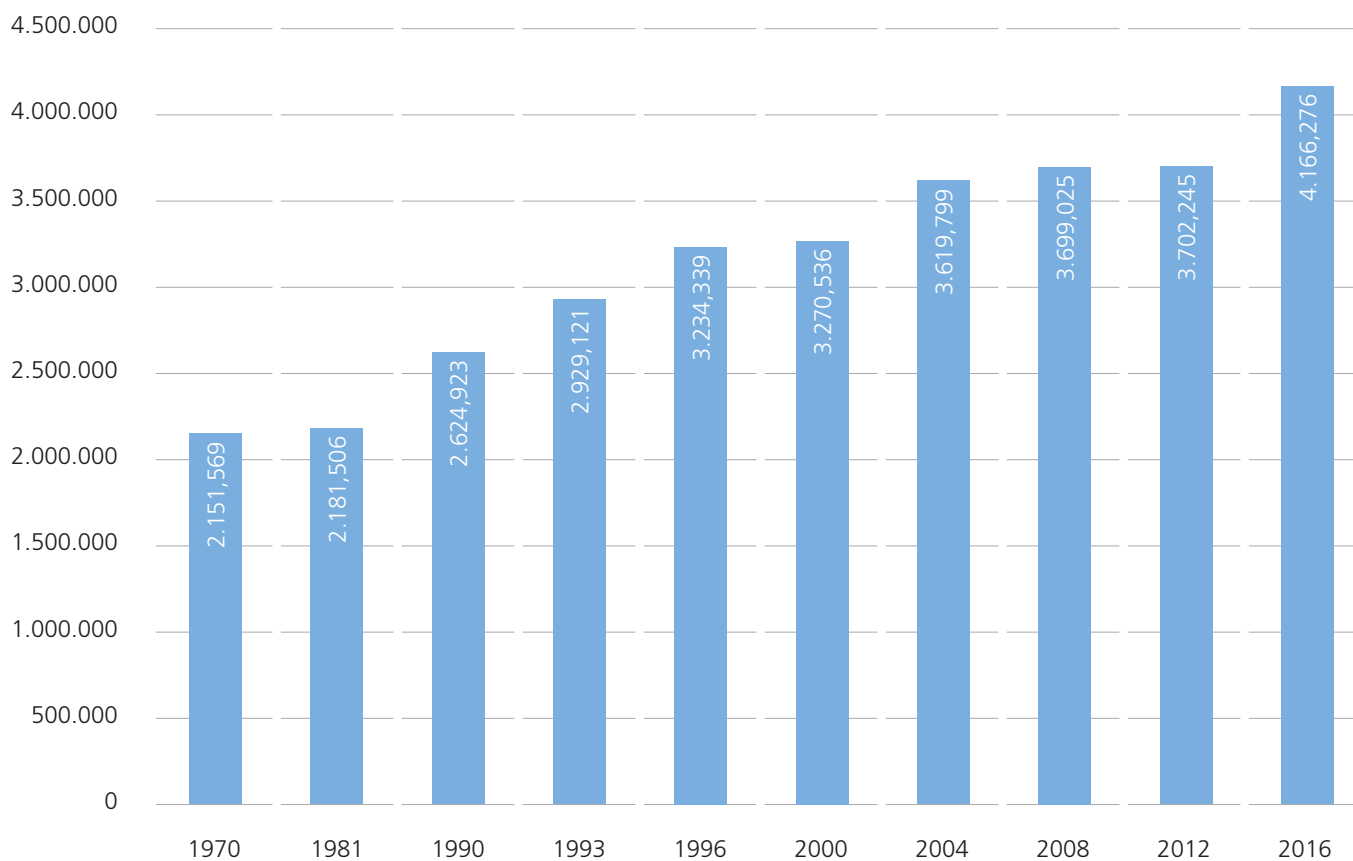


4. Einrichtungen und Dienste der Freien Wohlfahrtspflege 1970 – 2016

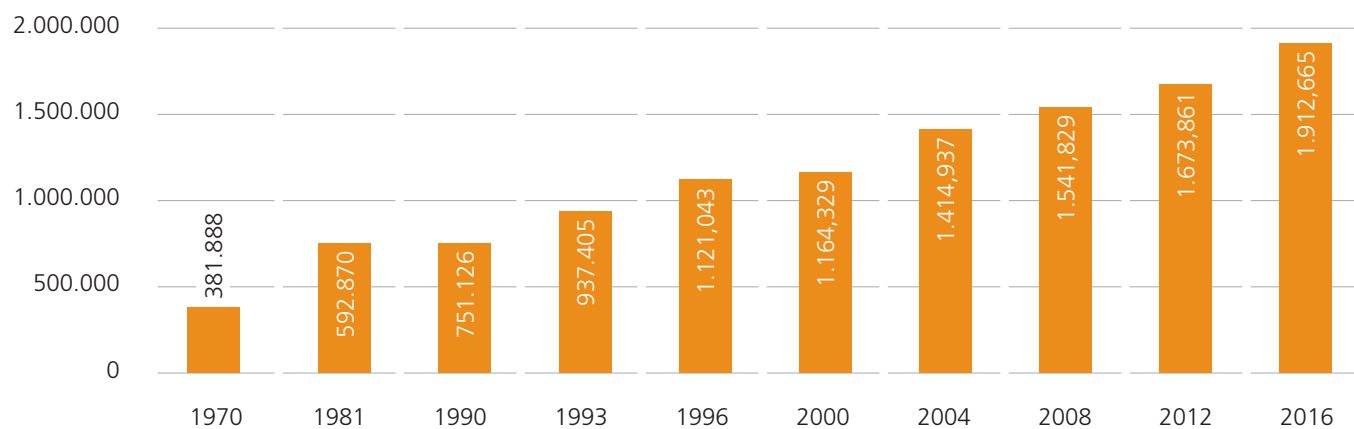
Einrichtungen



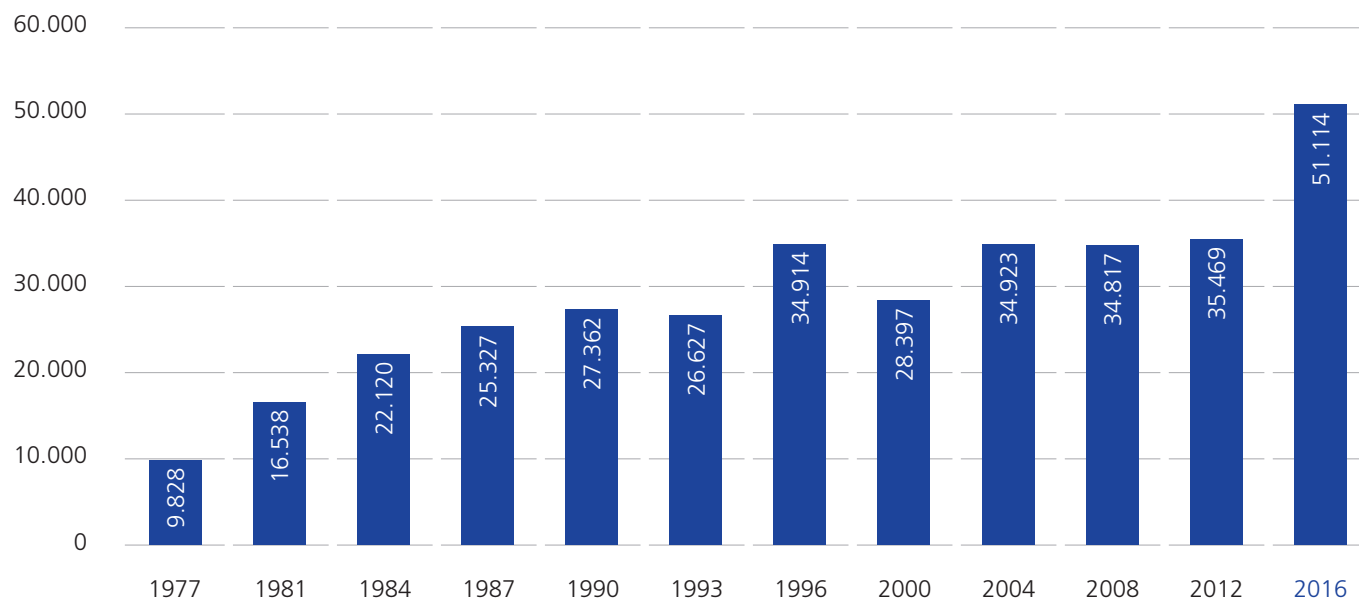
Betten/Plätze



Beschäftigte



Selbsthilfegruppen und Gruppen des bürgerschaftlichen Engagements in der Freien Wohlfahrtspflege 1977 – 2016



Gesamtstatistik der Freien Wohlfahrtspflege 1970 – 2016

Übersicht zur Entwicklung der Arbeitsbereiche

Arbeitsbereiche	Stand	Einrichtungen ¹	Betten/Plätze ¹	Beschäftigte ¹			
1. Gesundheitshilfe							
	1970	1.205		227.794		153.861	
	1981	1.018		226.866		226.110	
	1990	1.086		219.975		251.919	
	1993	1.159	(+7)	226.414	(+3)	300.394	(+19)
	1996	1.175	(+1)	235.016	(+4)	341.798	(+14)
²	2000	1.227	(+4)	220.507	(-6)	317.516	(-7)
	2004	7.882	(+16)	227.442	(+0,7)	368.367	(+4)
	2008	8.462	(+7)	217.030	(+5)	374.886	(+2)
	2012	7.481	(-12)	192.005	(-12)	392.188	(+5)
	2016	7.763	(+4)	181.045	(-6)	413.492	(+5)
2. Jugendhilfe							
	1970	19.377		1.298.105		97.512	
	1981	22.416		1.322.828		133.084	
	1990	24.701		1.347.159		148.203	
	1993	27.415	(+11)	1.482.881	(+10)	183.401	(+24)
	1996	32.745	(+19)	1.749.454	(+18)	231.823	(+26)
	2000	33.974	(+4)	1.835.231	(+5)	256.732	(+11)
	2004	36.406	(+7)	1.915.782	(+4)	275.060	(+7)
	2008	38.092	(+5)	2.032.790	(+6)	325.973	(+19)
	2012	38.367	(+1)	2.076.693	(+2)	362.950	(+11)
	2016	41.884	(+10)	2.252.074	(+9)	418.939	(+15)
3. Familienhilfe							
	1970	13.077		59.324		31.646	
	1981	9.018		71.831		42.967	
	1990	9.509		79.765		49.453	
	1993	10.629	(+12)	71.211	(-11)	69.062	(+40)
	1996	11.045	(+4)	66.622	(-6)	85.541	(+24)
	2000	9.453	(-14)	58.757	(-12)	89.447	(+5)
	2004	7.646	(-19)	47.208	(-20)	67.057	(-25)
	2008	7.201	(-6)	60.448	(+28)	61.499	(-8)
	2012	4.570	(-36)	41.082	(-32)	31.306	(-49)
	2016	4.787	(+5)	41.733	(+2)	24.821	(-21)

Gesamtstatistik der Freien Wohlfahrtspflege 1970 – 2016

Übersicht zur Entwicklung der Arbeitsbereiche

Arbeitsbereiche	Stand	Einrichtungen ¹	Betten/Plätze ¹	Beschäftigte ¹			
4. Altenhilfe							
	1970	6.416		335.462		49.970	
	1981	8.365		358.302		90.182	
	1990	9.584		418.252		138.734	
	1993	13.231	(+ 38)	534.369	(+ 28)	185.392	(+ 34)
	1996	14.554	(+ 10)	471.461	(- 12)	217.765	(+ 17)
	2000	15.212	(+ 5)	481.495	(+ 2)	237.577	(+ 9)
	2004	15.796	(+ 4)	517.788	(+ 8)	367.303	(+ 55)
	2008	16.524	(+ 5)	548.072	(+ 6)	398.914	(+ 9)
	2012	18.051	(+ 9)	520.727	(- 5)	444.977	(+ 11)
	2016	19.515	(+ 8)	579.255	(+ 11)	508.758	(+ 14)
5. Hilfe für Menschen mit Behinderung und psychischen Erkrankungen							
	1970	1.527		81.369		19.011	
	1981	4.627		176.100		62.627	
	1990	8.122		248.562		96.659	
	1993	10.803	(+ 33)	294.880	(+ 19)	120.620	(+ 25)
	1996	12.935	(+ 20)	351.448	(+ 19)	152.363	(+ 26)
	2000	12.449	(- 4)	344.819	(- 2)	157.711	(+ 4)
	2004	14.285	(+ 15)	499.390	(+ 45)	242.830	(+ 54)
	2008	15.365	(+ 8)	493.708	(- 1)	291.307	(+ 20)
	2012	16.446	(+ 7)	509.395	(+ 3)	316.953	(+ 9)
	2016	19.071	(+ 16)	628.360	(+ 23)	382.870	(+ 21)
6. / 7. siehe Fußnote³							
8. Aus-, Fort- und Weiterbildungsstätten für soziale und pflegerische Einrichtungen							
	1970	1.604		58.000		9.472	
	1981	1.534		92.275		9.805	
	1990	1.441		108.322		10.625	
	1993	1.462	(+ 1)	92.386	(- 15)	11.166	(+ 5)
	1996	1.585	(+ 8)	105.234	(+ 14)	12.338	(+ 10)
	2000	1.568	(- 1)	114.310	(+ 9)	16.425	(+ 33)
	2004	1.542	(- 2)	95.731	(- 16)	16.072	(- 2)
	2008	1.638	(+ 6)	51.935	(- 46)	13.645	(- 15)
	2012	1.636	(+/- 0)	66.246	(+ 28)	25.714	(+ 88)
	2016	1.691	(+ 3)	96.820	(+ 46)	28.490	(+ 11)

Arbeitsbereiche	Stand	Einrichtungen ¹	Betten/Plätze ¹	Beschäftigte ¹			
9. Selbsthilfegruppen und Gruppen des bürgerschaftlichen Engagements							
	1977	9.828	–	–			
	1981	16.538	–	–			
	1984	22.120	–	–			
	1987	25.327	–	–			
	1990	27.362	–	–			
	1993	26.627	–	–			
	1996	34.914	–	–			
	2000	28.397	–	–			
	2004	34.923	–	6.782			
	2008	34.817	–	6.708			
	2012	35.469	–	7.460			
	2016	51.114	–	2.752			
Gesamt							
⁴	1970	52.475		2.151.569		381.888	
	1981	58.086		2.181.506		592.870	
	1990	68.466		2.624.923		751.126	
	1993	80.962	(+ 18)	2.929.121	(+ 12)	937.405	(+ 25)
	1996	91.204	(+ 13)	3.234.339	(+ 10)	1.121.043	(+ 20)
	2000	93.566	(+ 3)	3.270.536	(+ 1)	1.164.329	(+ 4)
	2004	98.837	(+ 6)	3.619.799	(+ 11)	1.414.937	(+ 22)
	2008	102.393	(+ 4)	3.699.025	(+ 3)	1.541.829	(+ 8)
	2012	105.295	(+ 3)	3.702.245	(+/- 0)	1.673.861	(+ 9)
	2016	118.623	(+ 13)	4.166.276	(+ 13)	1.912.665	(+ 14)

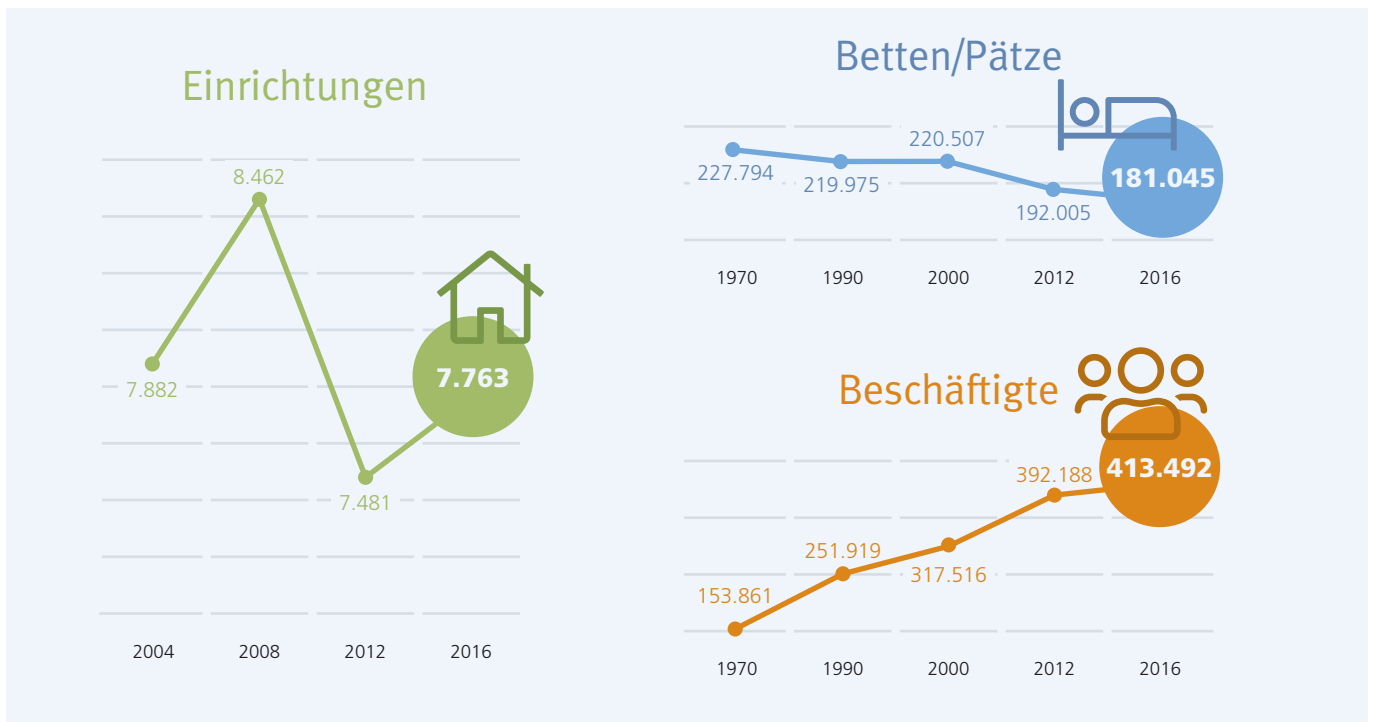
¹ In Klammern: Veränderung zum Vorjahr in Prozent

² Während bis zum Jahr 2000 im Bereich der Gesundheitshilfe nur die stationären Krankenhäuser ausgewiesen wurden, wurden mit dem Jahr 2004 alle Einrichtungen der Gesundheitshilfe dargestellt.

³ Aufgrund von veränderter Kategorienbildung ist eine Skizzierung der Entwicklung in den Arbeitsbereichen 6. und 7. nicht möglich

⁴ Summe inklusive „6. Hilfe für Personen in besonderen sozialen Situationen“ und „7. Weitere Hilfen“

1. Gesundheitshilfe



Bundesweit betreiben die Wohlfahrtsverbände 1.087 Krankenhäuser mit 181.045 Betten und 413.492 Beschäftigten. Davon sind etwa drei Fünftel (235.453) vollzeit- und zwei Fünftel (178.039) teilzeitbeschäftigt. Über drei Viertel der Krankenhausbetten (135.345) entfallen auf die Allgemeinen Krankenhäuser, die mit einem Anteil von 84 Prozent auch die meisten Mitarbeitenden in diesem Sektor beschäftigen (306.597).

Gegenüber dem Jahr 2012 verzeichnet der Krankenhausbereich eine Abnahme bei den Einrichtungen (2 Prozent) und bei den Betten (7 Prozent). Die Zahl der Beschäftigten im Krankensektor ist insgesamt um ca. 5 Prozent gestiegen (um 21.304), wobei sich die Zahl der Vollzeitbeschäftigten von 200.780 auf 203.460, um 1 Prozent, erhöhte. Dagegen stieg die Zahl der Teilzeitbeschäftigten in diesem Bereich von 144.723 im Jahr 2012 auf 160.196 im Jahr 2016, um ca. 11 Prozent.

Den größten Anteil an Einrichtungen im Bereich der Gesundheitshilfe stellen die Beratungsstellen sowie ambulanten Dienste (83 Prozent), davon entfallen 50 Prozent auf die Rettungsdienste. Interessant ist, dass der Anteil der Beschäftigten in diesem Bereich an den Mitarbeitenden im Bereich der Gesundheitshilfe ca. 13 Prozent beträgt.

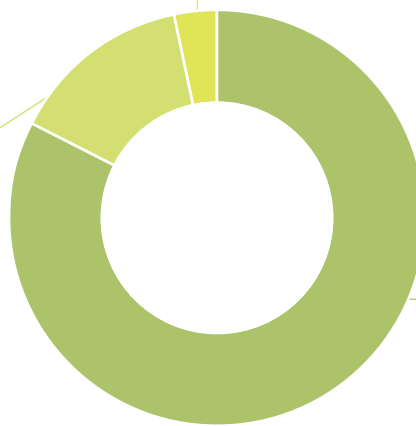
Einrichtungen

Tages und teilstationäre Einrichtungen
der Gesundheitshilfe

253 / 3 %

Stationäre Einrichtungen
der Gesundheitshilfe

1.087 / 14 %



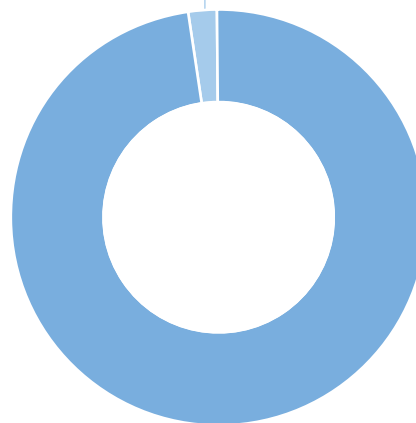
Sonstige Beratungsstellen/
ambulante Dienste/offene Angebote

6.423 / 83 %

Betten/Plätze

Tages und teilstationäre Einrichtungen
der Gesundheitshilfe

3.720 / 2 %



Stationäre Einrichtungen der
Gesundheitshilfe

177.325 / 98 %

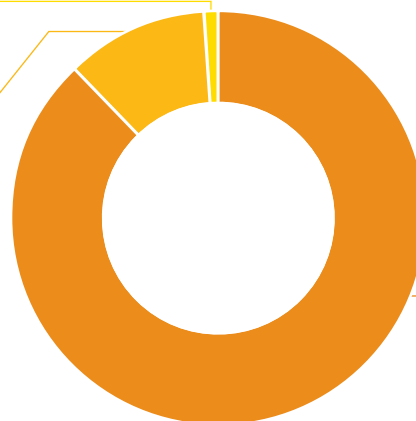
Beschäftigte

Tages und teilstationäre Einrichtungen
der Gesundheitshilfe

3.464 / 1 %

Sonstige Beratungsstellen/ambulante
Dienste/offene Angebot

46.372 / 11 %



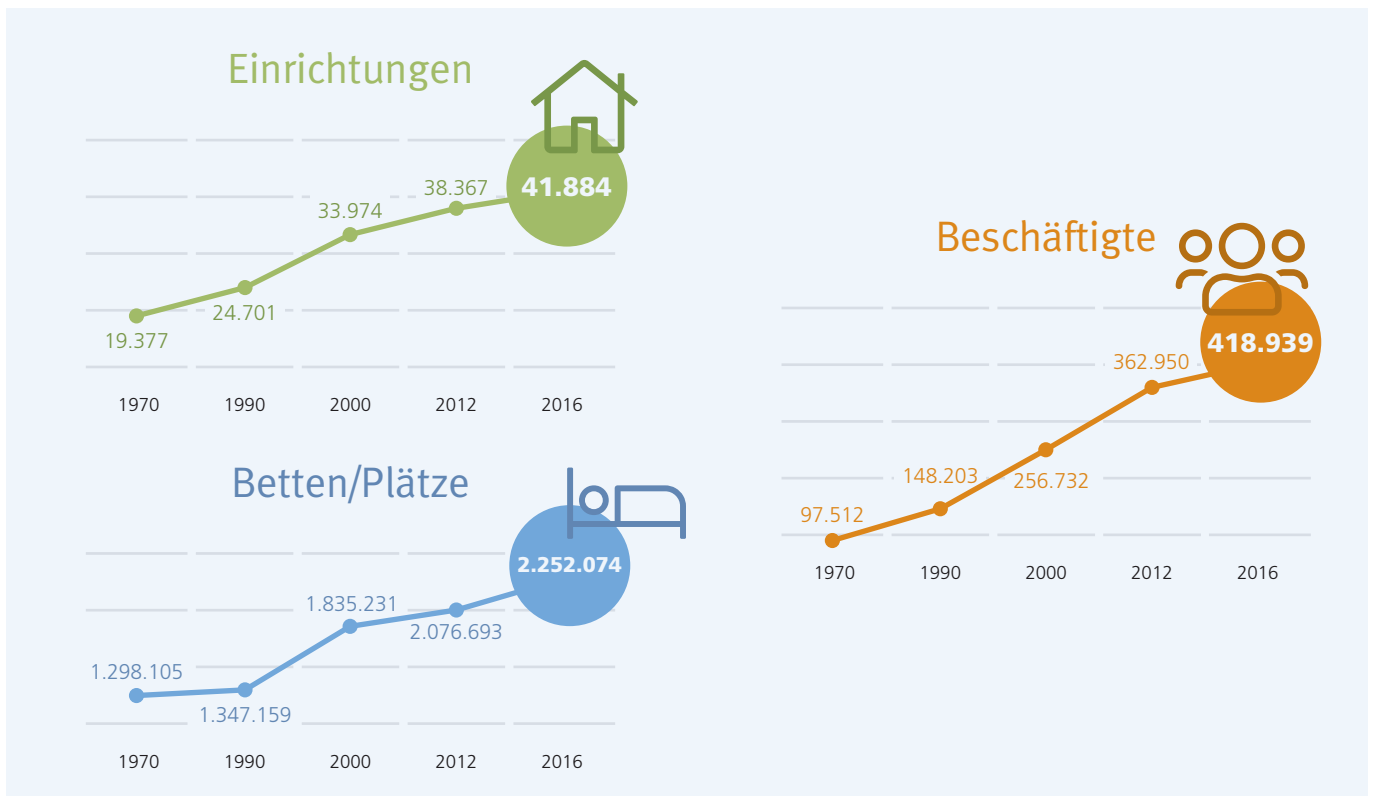
Stationäre Einrichtungen der
Gesundheitshilfe

363.656 / 88 %

Art der Einrichtung	Einrichtungen	Betten/Plätze	Vollzeitbeschäftigung	Teilzeitbeschäftigung
Gesundheitshilfe	7.763	181.045	235.453	178.039
Stationäre Einrichtungen der Gesundheitshilfe	1.087	177.325	203.460	160.196
Allgemeine (Akut-)Krankenhäuser	525	135.345	174.703	131.894
Fachkrankenhäuser	117	12.328	14.447	12.366
Fachkrankenhäuser für Psychiatrie und/oder Psychosomatik	78	10.754	9.420	7.102
Fachkrankenhäuser für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen	95	4.956	1.294	1.769
med. Vorsorge und Rehabilitationskliniken für Erwachsene	73	6.168	1.905	3.547
med. Vorsorge- und Rehabilitationskliniken für Mütter bzw. Mutter-Kind- und Mutter/Vater-Kind	56	5.528	645	1.600
med. Vorsorge und Rehabilitationskliniken für Kinder und Jugendliche	9	950	306	203
Stationäre Hospize	134	1.296	740	1.715
Tages- und teilstationäre Einrichtungen der Gesundheitshilfe	253	1.291	1.396	2.068
Allgemeine Tageskliniken	52	944	108	219
Tageskliniken für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen	86	1.570	254	551
Geriatrisch/gerontopsychiatrische Tageskliniken	25	1.206	700	722
med. Versorgungszentren (MVZ)	90	–	334	576
Sonstige Beratungsstellen/ambulante Dienste/offene Angebote	6.423	–	30.598	15.774
Beratungs- und Betreuungsstellen für HIV-Infizierte und Aidskranke	163	–	339	351
Beratungs- und Betreuungsstellen für Krebskranke	123	–	123	352
Ambulante Hospize	335	–	219	630
Beratungsstellen für Mutter-/Vater-Kind Maßnahmen (Müttergenesung)	373	–	111	420
Gesundheitsförderung Programme/ Maßnahmen (bspw. Yoga, Bewegungsprogramme, Gymnastik, Tanz)	1.503	–	295	876
Rettungsdienste	3.209	–	26.051	10.032
Patientenberatungsstellen	490	–	434	1.321

Art der Einrichtung	Einrichtungen	Betten/Plätze	Vollzeitbeschäftigung	Teilzeitbeschäftigung
Blutspendedienste	41	–	2.900	900
Krisendienste	115	–	55	724
Spezialisierte ambulante Palliativversorgung nach § 132d SGB V	66	–	69	164
Ambulante medizinische Reha für Abhängigkeitserkrankte	5	–	–	4

2. Jugendhilfe



Die Jugendhilfe, mit 41.884 Einrichtungen und 2.252.074 Betten/Plätzen größter Arbeitsbereich der Freien Wohlfahrtspflege, ist wesentlich geprägt von den Tageseinrichtungen für Kinder und Jugendliche (32.120) und hier vor allem den Kindertageseinrichtungen (Kinderkrippen, Kindergärten und Horteinrichtungen) (26.485), in denen täglich über 1,8 Millionen Kinder betreut werden. Im Jugendhilfbereich sind 418.939 Mitarbeitende beschäftigt, davon über die Hälfte (245.764, 59 Prozent) als Teilzeitarbeitskräfte.

In der Jugendhilfe ist bei den Einrichtungen und Diensten eine Zunahme von 10 Prozent (3.517) sowie bei den Betten/Plätzen von 9 Prozent (175.381) seit dem Jahr 2012 zu beobachten. Im Wesentlichen wird die Entwicklung durch die Steigerung der Anzahl der Beratungsstellen und ambulanten Dienste von 33 Prozent (1.161) getragen. Die Anzahl der stationären Jugendhilfeeinrichtungen nahm um 15 Prozent (662) zu. Während sich die Anzahl der Plätze bei den Tageseinrichtungen der Jugendhilfe um 8 Prozent auf 2.067.860 erhöhte, stieg die Zahl der Betten im stationären Bereich, und zwar von 167.824 Betten im Jahr 2012 auf 184.214 im Jahr 2016, um ca. 10 Prozent. Die Zunahme der Zahl der Teilzeitbeschäftigten im stationären Bereich von 17 Prozent läuft parallel mit einer Steigerung der Teilzeitmitarbeitenden bei den Tageseinrichtungen um 15 Prozent. Sie ist mitbestimmend für die allgemeine

Zunahme der Zahl der Mitarbeitenden in der Jugendhilfe um 16 Prozent. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten der Beratungsstellen sowie ambulanten Diensten in der Jugendhilfe stieg um 34 Prozent.

Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten in der Jugendhilfe an den gesamten Mitarbeitenden im Jugendhilfbereich hat sich leicht erhöht, von 58 Prozent im Jahr 2012 auf 59 Prozent im Jahr 2016. Während die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 15 Prozent zunahm, stieg die Zahl der Teilzeitmitarbeitenden im Jugendhilfbereich insgesamt um ca. 17 Prozent.

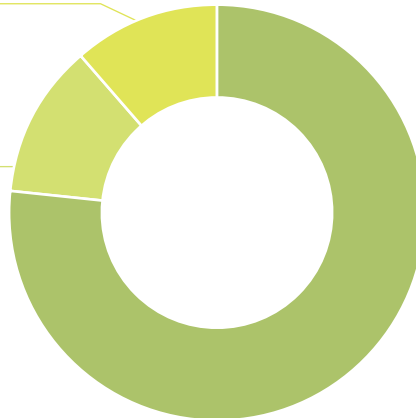
Einrichtungen

Beratungsstellen/ambulante Dienste/
offene Angebote

4.713 / 11 %

Heime, Wohngemeinschaften und
andere stationäre Einrichtungen

5.051 / 12 %



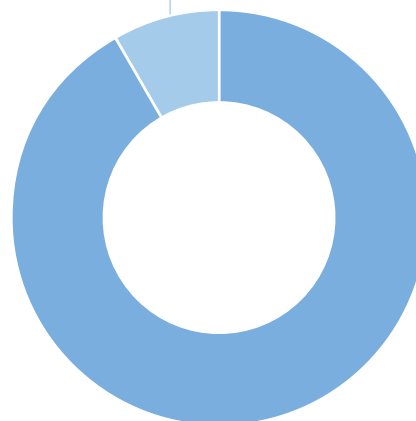
Tageseinrichtungen

32.120 / 77 %

Betten/Plätze

Heime, Wohngemeinschaften und
andere stationäre Einrichtungen

184.214 / 8 %



Tageseinrichtungen

2.067.860 / 92 %

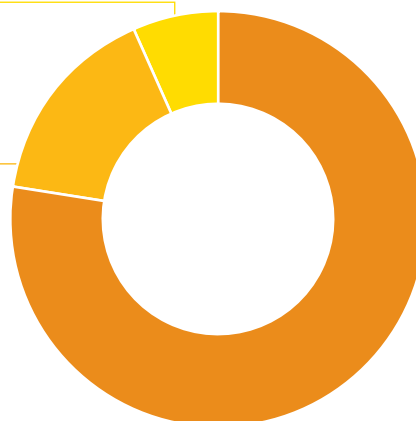
Beschäftigte

Beratungsstellen/ambulante Dienste/
offene Angebote

27.183 / 6 %

Heime, Wohngemeinschaften und
andere stationäre Einrichtungen

66.644 / 16 %



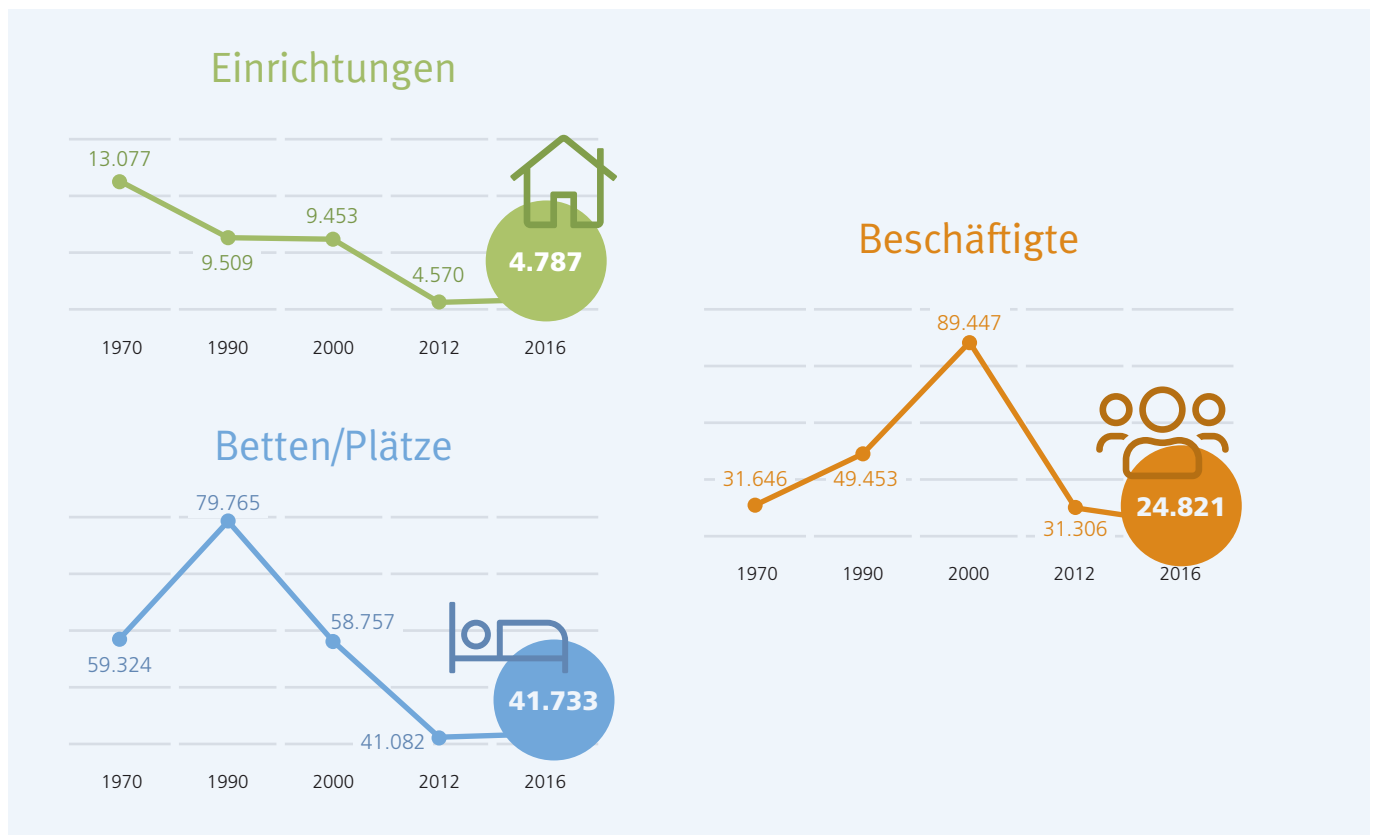
Tageseinrichtungen

325.113 / 78 %

Art der Einrichtung	Einrichtungen	Betten/Plätze	Vollzeitbeschäftigung	Teilzeitbeschäftigung
Jugendhilfe	41.884	2.252.074	173.175	245.764
Heime, Wohngemeinschaften und andere stationäre Einrichtungen	5.051	184.214	37.514	29.130
Heime für Kinder und Jugendliche/ Betreutes Wohnen/sonstige betreute Wohnformen (§ 34 SGB VIII)	3.140	55.098	25.962	20.442
Inobhutnahme (§ 42 SGB VIII)	173	1.366	630	622
Kinder- und Jugendheime	140	3.019	1.680	1.127
Kinder- und Jugenddörfer (§ 34 SGB VIII)	99	3.548	1.929	703
Jugendwohnheime (z. B. für Auszubildende § 13 SGB VIII)	186	8.882	1.367	1.192
Schüler- und Schülerinnenheime (Internate)	66	2.696	425	481
Schullandheime, Jugendbildungsstätten	176	11.695	486	327
Jugendherbergen/Jugendgästehäuser	580	87.211	3.363	2.118
Gemeinsame Wohnform für Schwangere/Mütter oder Mütter und Väter mit Kindern (§ 19 SGB VIII)	275	3.536	973	1.572
Erholungsheime für Kinder und Jugendliche	66	3.857	169	190
Einrichtungen der Jugendgerichtshilfe	60	2.271	65	116
Stationäre Einrichtungen nach § 35a SGB VIII für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche	90	1.035	463	240
Tageseinrichtungen	32.120	2.067.860	127.463	197.650
Kindertageseinrichtungen (Kinderkrippen, Kindergärten und Horteinrichtungen)	26.485	1.808.612	106.685	164.166
Einrichtungen der Tagespflege für Kinder	548	30.020	1.749	4.216
Einrichtungen der örtlichen Erholungshilfe für Kinder und Jugendliche	510	10.597	1.070	790
Allgemein- und berufsbildende Schulen (z. B. Grund-, Haupt-, Berufsschulen)	273	42.889	3.790	4.273
Berufsvorbereitende Einrichtungen für arbeitslose Jugendliche	318	8.518	1.913	1.258
Stätten für außerbetriebliche Ausbildung sowie Beschäftigungsprojekte/Lehrwerkstätten	228	10.582	2.013	1.375
Jugendbildungsstätten (ähnlich wie VHS, eher Fortbildungsstätte; § 11 SGB VIII)	163	6.009	542	565

Art der Einrichtung	Einrichtungen	Betten/Plätze	Vollzeitbeschäftigung	Teilzeitbeschäftigung
Teilstationäre Einrichtungen der Hilfe zur Erziehung (§ 27 SGB VIII)	641	13.347	2.886	2.916
Freizeitstätten für Kinder und Jugendliche (z. B. „Häuser der offenen Tür“)	1.166	17.311	1.545	2.802
Integrative/inklusive Kindertageseinrichtungen	1.013	87.438	4.853	8.647
Sozialpädagogische Angebote der Bildung, Erziehung und Betreuung im Ganztage an Schulen	775	32.537	416	6.642
Beratungsstellen/ambulante Dienste/offene Angebote	4.713	–	8.199	18.984
Jugendberatungsstellen, Jugendhilfestellen, Jugendfreizeiteinrichtungen (§ 11 SGB VIII)	1.161	–	1.911	3.180
Ambulante Erziehungshilfen (§§ 27–30 SGB VIII)	1.031	–	2.522	6.305
Einsatzstellen der sozialpädagogischen Familienhilfe (§ 31 SGB VIII)	722	–	1.455	3.418
Pflege- und Adoptionsvermittlungstellen	104	–	120	265
Eingliederungshilfen für Kinder und Jugendliche mit (drohender) seelischer Behinderung	146	–	166	803
Beratungs- und Vermittlungsstellen für FSJ/FÖJ, Au pair, Bundesfreiwilligendienst	162	–	408	420
Internationaler Jugendaustausch	45	–	43	59
Beratungsstellen für arbeitslose Jugendliche/Ausbildungsplatzvermittlung	133	–	239	648
Schulsozialarbeit / Schulbezogene Jugendsozialarbeit (§§ 11,13 SGB VIII)	1.055	–	1.154	3.512
Jugendfürsorgeverein	21	–	38	86
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung (§ 35 SGB VIII)	133	–	143	287

3. Familienhilfe



Die Familienhilfe zählt traditionell zu den vergleichsweise kleineren Arbeitsbereichen der Freien Wohlfahrtspflege. Anteilig an allen Beschäftigten der Wohlfahrtsverbände sind 1,3 Prozent im Bereich der Familienhilfe tätig. Insgesamt stellen die Wohlfahrtsverbände bundesweit insgesamt 4.787 Einrichtungen und Dienste bereit, in denen 6.207 Vollzeitkräfte und 18.614 Teilzeitkräfte beschäftigt sind.

Gegenüber dem Jahr 2012 gibt es einen leichten Anstieg bei den Einrichtungen und Diensten um 4,7 Prozent von 4.570 auf 4.787, die Platzzahlen nehmen in ähnlichem Umfang zu. Der Rückgang um insgesamt 6.485 Beschäftigte in Voll- und Teilzeit im Vergleich zum Jahr 2012 ist im Wesentlichen auf Veränderungen in der Kategorie Beratungsstellen für Ehe-, Familien- und Lebensfragen zurückzuführen. In diesem Bereich sind 2012 teilweise hochgerechnete Zahlen in die Gesamtzahl eingeflossen. Für das Jahr 2016 konnte auf jene Hochrechnungsverfahren verzichtet werden, womit nun genauere Ergebnisse vorliegen, auch wenn dies eine Korrektur der Zahlen nach „unten“ bedeutet.

Der bereits in der Gesamtstatistik von 2012 festgestellte Trend zur Verschiebung von weniger stationären Einrichtungen hin zu mehr Tageseinrichtungen und ambulanten Diensten setzt sich auch 2016 fort. Die Angebotszahlen im stationären Bereich sind gesunken, während sie bei den

Tageseinrichtungen und im ambulanten Bereich zugenommen haben.

Beratungsstellen und ambulante Dienste stellen mit 3.276 Diensten (68,4 Prozent) den größten Anteil der Angebote von Einrichtungen. Dies gilt ebenso für die Beschäftigten, denn 6 von 10 beschäftigten Personen entfallen im Bereich der Familienhilfe auf Beratungsstellen und ambulante Dienste. Den Beratungsstellen für Ehe-, Familien- und Lebensfragen (1.559) und den Beratungsstellen für Familienplanung/Schwangerschaft und Schwangerschaftskonflikte (938) kommt dabei eine besonders große Bedeutung zu.

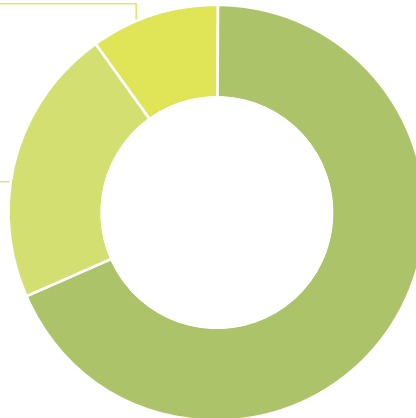
Die Anzahl von Stationären Einrichtungen hat sich um rund 28 Prozent reduziert, was durch einen wiederholt starken Rückgang der Familienferienstätten bedingt ist. Während 2012 noch 654 Einrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege zu verzeichnen waren, sind es nun 474. Entsprechend gehen die Bettenzahlen um 1.313 Plätze leicht zurück und insgesamt zeigt sich der Rückgang an sinkenden Beschäftigtenzahlen von 22,5 Prozent (Vollzeit) bzw. 21,2 Prozent (Teilzeit).

Gleichzeitig zeigt sich aber bei den Tageseinrichtungen zwischen 2012 und 2016 ein Anstieg von rund 14 Prozent, der insbesondere auf den Zuwachs der Familienzentren/Familientreffs (von 473 auf 599) zurückzuführen ist, die Platz- und Beschäftigtenzahlen stiegen ebenso an.

Einrichtungen

Stationäre Einrichtungen
474 / 10 %

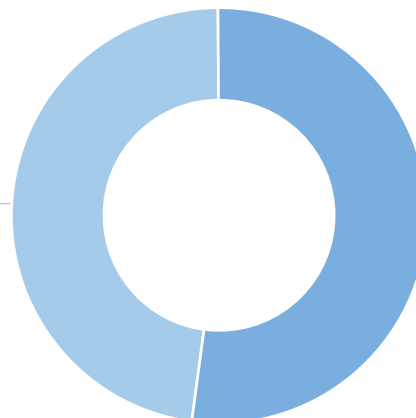
Tageseinrichtungen
1.037 / 22 %



Beratungsstellen/ambulante Dienste
3.276 / 68 %

Betten/Plätze

Tageseinrichtungen
19.907 / 48 %

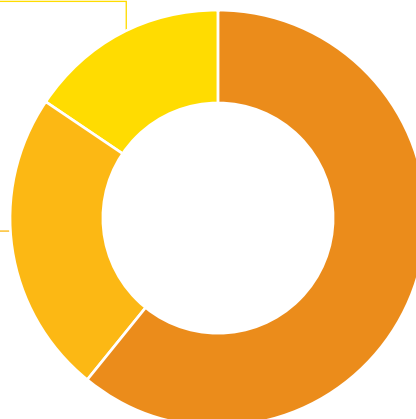


Stationäre Einrichtungen
21.827 / 52 %

Beschäftigte

Stationäre Einrichtungen
3.857 / 15 %

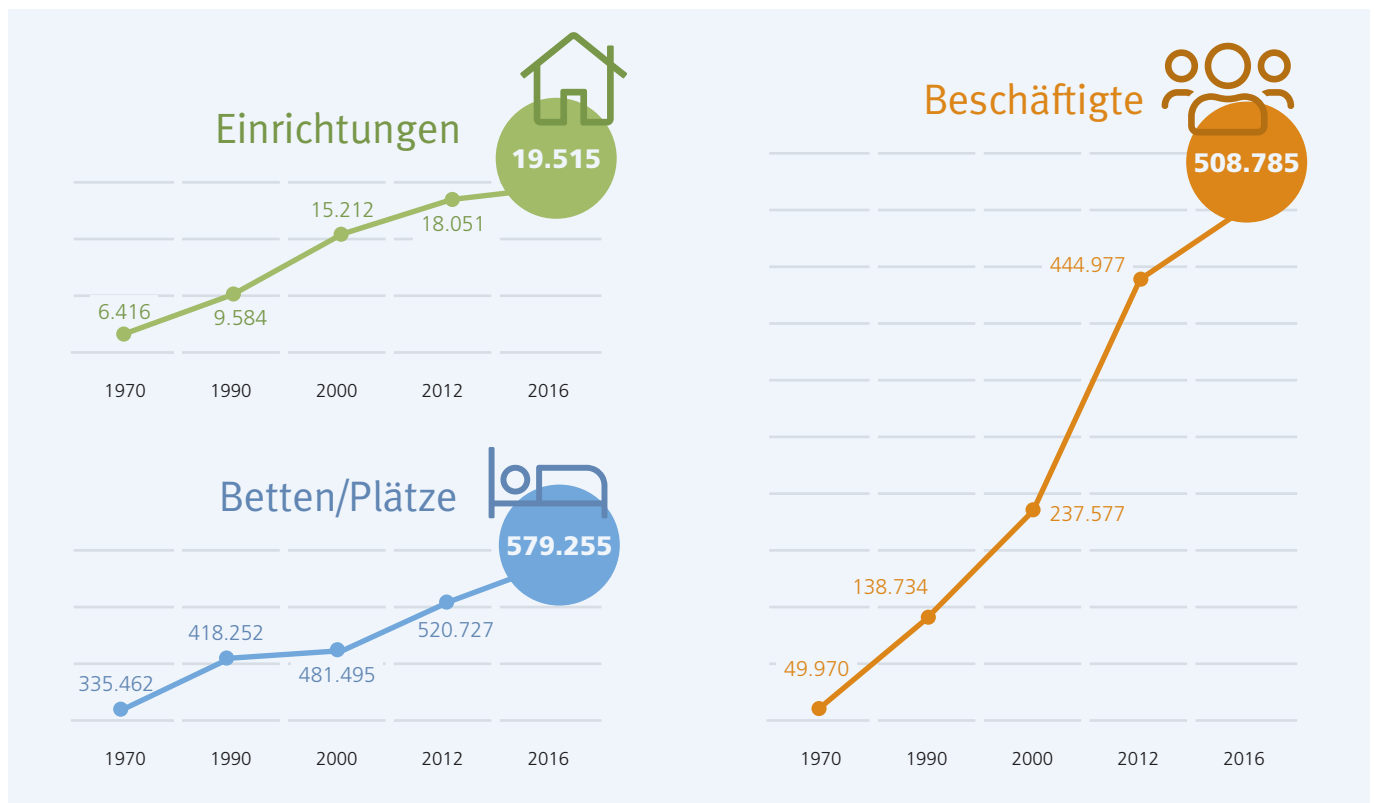
Tageseinrichtungen
5.849 / 24 %



Beratungsstellen/ambulante Dienste
15.116 / 61 %

Art der Einrichtung	Einrichtungen	Betten/Plätze	Vollzeitbeschäftigung	Teilzeitbeschäftigung
Familienhilfe	4.787	41.733	6.207	18.614
Stationäre Einrichtungen	474	21.827	1.510	2.347
Familienferienstätten	93	11.820	441	534
Häuser der Erwachsenenenerholung einschl. Seniorenenerholung	112	5.921	544	660
Frauenhäuser	269	4.086	524	1.153
Tageseinrichtungen	1.037	19.907	1.517	4.332
Familienzentren, Familientreffs	599	12.620	1.327	3.244
Mütter- und Väterzentren	103	2.312	16	354
Frauzentren	107	959	120	146
Mehrgenerationenhäuser	228	4.015	54	588
Beratungsstellen/ambulante Dienste	3.276	–	3.181	11.935
Beratungsstellen für Ehe-, Familien-, Erziehungs- und Lebensfragen (auch § 17 SGB VIII)	1.559	–	1.218	4.792
Beratungsstellen für Familienplanung/ Schwangerschaft und Schwangerschafts- konflikte	938	–	520	2.672
Familienpflege-/Dorfhelferinnenstatio- nen einschl. Einsatzstellen der Familien- hebammen und vergleichbarer Dienste der Frühen Hilfen	361	–	1.170	3.299
Stellen für Arbeitsvermittlung hauswirt- schaftlicher Fach- und Hilfskräfte	13	–	3	215
Interventionsstellen (für Opfer häuslicher Gewalt)	50	–	57	84
Beratungsstellen für Frauen und Mädchen	355	–	212	873

4. Altenhilfe



Im Bereich der Altenhilfe stellen die Wohlfahrtsverbände bundesweit insgesamt 19.515 Einrichtungen und Dienste bereit. Im Vergleich zur letzten Erhebung aus dem Jahr 2012 ist hier eine Erhöhung der Zahl der Einrichtungen und Dienste um 8,1 Prozent zu erkennen – ein Trend der den demografischen Wandel der Gesellschaft zum Ausdruck bringt. In ähnlichem Ausmaß erhöhten sich auch die Platz- bzw. Bettenzahlen (11,3 Prozent) sowie die Anzahl von Mitarbeitenden in Vollzeit (11 Prozent) und Teilzeit (14 Prozent). Zum Teil sind die Zuwächse allerdings auch einer Neuerhebung bei den vollstationären Altenpflegeeinrichtungen (4.1.3) geschuldet, weshalb die Zahlen sich in diesem Bereich deutlich erhöhten.

43 Prozent aller Einrichtungen und Angebote der Altenhilfe liegen im stationären Bereich. Dort werden über eine halbe Million Menschen (ein Plus von 11,9 Prozent gegenüber 2012) betreut. Vollstationäre Altenpflegeeinrichtungen (4.1.3) sowie Einrichtungen mit Wohnangeboten für Senioren (4.1.1) stellen dabei die zahlenmäßig größten Bereiche dar. Die Hälfte aller Einrichtungen und Dienste stellen mit 49,6 Prozent die Beratungsstellen und ambulanten Dienste. Dieser Bereich stieg leicht um rund 6 Prozent an, wobei Zuwächse bei den Ambulanten Pflegediensten (4.3.1), Wohngemeinschaften u.a. alternative Wohnformen (4.3.3) und der neu eingeführten Kategorie „Ambulant Betreutes Wohnen für Senioren“ zu verzeichnen sind. Tageseinrichtungen stellen mit 7,4 Prozent einen vergleichbar

kleinen Bereich der von den Wohlfahrtsverbänden betriebenen Altenpflege dar.

Die Altenhilfe zählt mit ihren rund 508.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu den größten Arbeitsbereichen der Freien Wohlfahrtspflege. Zudem gibt es in diesem Bereich eine besonders hohe Quote von Teilzeitbeschäftigten. 71,3 Prozent aller in der Altenpflege tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben eine Teilzeitstelle inne.

Einrichtungen

Tageseinrichtungen/Teilstationäre
Pflegeeinrichtungen

1.453 / 7 %



Stationäre Einrichtungen
8.390 / 43 %

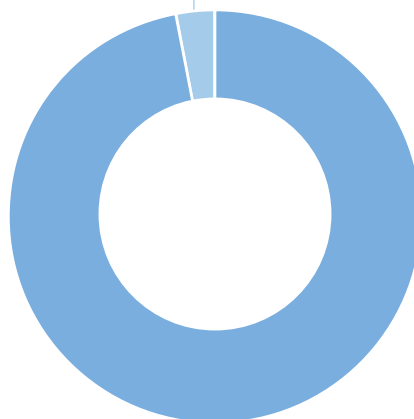
Beratungsstellen/Ambulante Dienste

9.672 / 50 %

Betten/Plätze

Tageseinrichtungen/Teilstationäre
Pflegeeinrichtungen

19.902 / 3 %

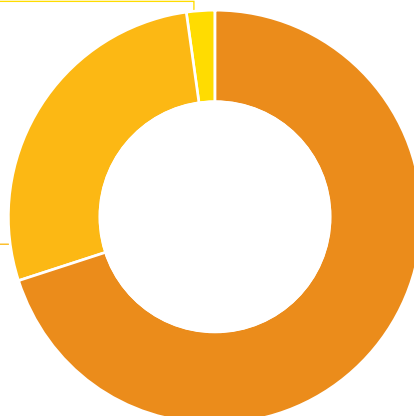


Stationäre Einrichtungen
559.353 / 97 %

Beschäftigte

Tageseinrichtungen/Teilstationäre
Pflegeeinrichtungen

9.944 / 2 %



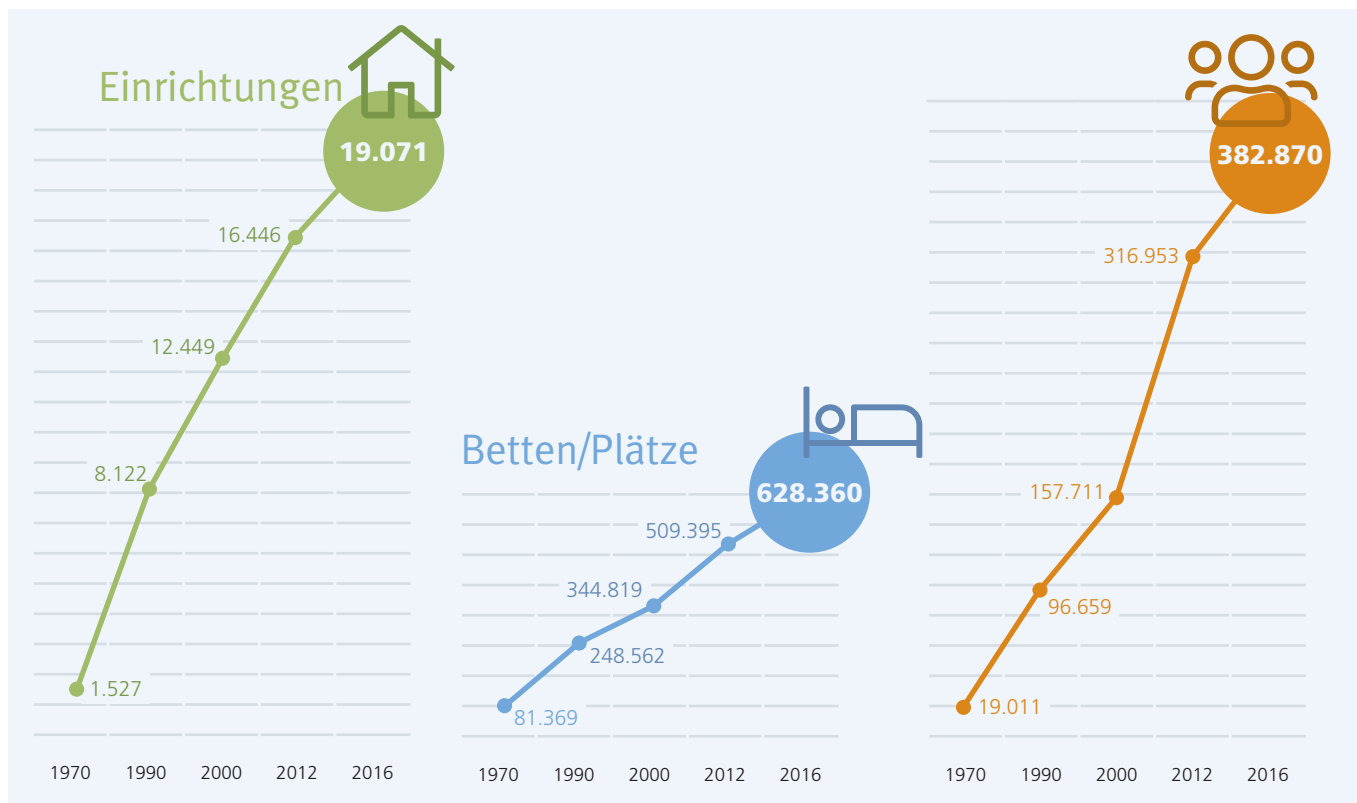
Stationäre Einrichtungen
358.052 / 70 %

Beratungsstellen/Ambulante Dienste

140.762 / 28 %

Art der Einrichtung	Einrichtungen	Betten/Plätze	Vollzeitbeschäftigung	Teilzeitbeschäftigung
Altenhilfe	19.515	579.255	146.230	362.528
Stationäre Einrichtungen	8.390	559.353	115.762	242.290
Einrichtungen mit Wohnangeboten für Senioren	2.104	94.936	8.040	11.073
Seniorenwohnheime	374	35.943	10.608	10.718
Vollstationäre Altenpflegeeinrichtungen (mit/ohne Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI), inkl. Kurzzeitpflegeplätze	5.290	415.304	94.683	217.317
Solitäre Kurzzeitpflegeeinrichtungen nach § 42 SGB XI (Leistungsart) oder mit Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI	622	13.170	2.431	3.182
Tageseinrichtungen/Teilstationäre Pflegeeinrichtungen	1.453	19.902	1.788	8.156
Solitäre Tages- und/oder Nachtpflegeeinrichtungen nach § 41 SGB XI	1.453	19.902	1.788	8.156
Beratungsstellen/ambulante Dienste	9.672	–	28.680	112.082
Ambulante Pflegedienste/Sozialstationen (§ 72 SGB XI bzw. § 36 SGB XI)	4.246	–	24.033	97.181
Seniorenbegegnungsstätten/ Seniorentagesstätten/Seniorenfreizeitstätten	1.671	–	961	2.157
Wohngemeinschaften u. a. alternative Wohnformen	171	–	185	563
Beratungsstellen für Senioren/ Seniorenbüros	772	–	475	893
Stationäre Mahlzeitendienste	457	–	702	2.579
Ambulante Mahlzeitendienste („Essen auf Rädern“)	827	–	591	3.476
Hausnotrufdienste	745	–	654	1.619
Ambulant Betreutes Wohnen für Senioren	582	–	1.016	3.063
Sonstige Hilfsdienste für ältere Menschen	201	–	62	550

5. Hilfe für Menschen mit Behinderung



Menschen mit Behinderung sowie psychischer Erkrankung erhalten Angebote in 19.071 Einrichtungen und Diensten der Wohlfahrtsverbände, die eine Betten- bzw. Platzkapazität in Höhe von insgesamt 628.360 aufweisen. 382.870 Beschäftigte sind dort tätig, davon 220.555 in Teilzeit (ca. 57 Prozent). Die Teilzeitquote ist damit zum vorangegangenen Berichtszeitraum konstant geblieben.

Die Erhöhung der Zahl der Einrichtungen im Vergleich zur letzten Erhebung der BAGFW im Jahr 2012 um rund 16 Prozent resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung des Angebots an Tageseinrichtungen (plus 26 Prozent) und an Beratungsstellen, ambulanten Diensten und Integrationsfachdiensten (plus 18 Prozent).

Den größten Teil der Einrichtungen stellen die 6.891 stationären Einrichtungen im Bereich der Behindertenhilfe. Sie bieten mit 201.939 Betten bzw. Plätzen rund 32 Prozent aller Betten bzw. Plätze in diesem Arbeitsbereich an. Dieser Anteil hat sich zum Jahr 2012 um 5 Prozent vermindert, während sich der Anteil der Plätze bzw. Betten bei den Tageseinrichtungen entsprechend erhöht hat (rund 68 Prozent). Ca. 46 Prozent aller Beschäftigten des Bereichs sind hier tätig (ca. 3 Prozent mehr im Vergleich zum vorangegangenen Berichtszeitraum).

An zweiter Stelle stehen, bezogen auf die Gesamtzahl der Einrichtungen und Dienste, die 6.672 Beratungsstellen, ambulanten Dienste und Integrationsfachdienste mit ins-

gesamt 66.134 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, von denen ca. 77 Prozent in Teilzeit beschäftigt sind. Trotz eines Anstiegs bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von fast 40 Prozent, blieb die Teilzeitquote damit im Vergleich zu 2012 fast unverändert.

An dritter Stelle, bezogen auf die Gesamtzahl der Einrichtungen und Dienste, stehen 5.508 Tageseinrichtungen mit insgesamt 141.481 Mitarbeitenden, von denen etwa 61 Prozent in Vollzeit tätig sind (plus 2 Prozent gegenüber 2012). Hier stehen insgesamt 426.421 Plätze zur Verfügung (plus 33 Prozent gegenüber 2012). Besondere Steigerungen der Hilfen gab es in den Bereichen Schulen für Kinder mit Hör-, Sprach- und Sehbehinderungen, Werkstätten und Betriebe für Menschen mit Behinderungen und heilpädagogische, integrative Kindergärten und Tagesstätten.

Einrichtungen

Tageseinrichtungen

5.508 / 29 %

Beratungsstellen/ambulante Dienste/
Integrationsfachdienste

6.672 / 35 %



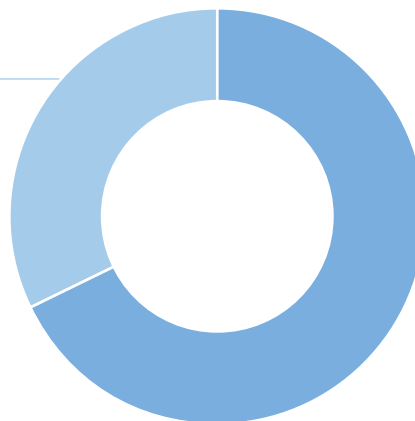
Stationäre Einrichtungen für psychisch
Kranke und behinderte Menschen

6.891 / 36 %

Betten/Plätze

Stationäre Einrichtungen für psychisch
Kranke und behinderte Menschen

201.939 / 32 %



Tageseinrichtungen

426.421 / 68 %

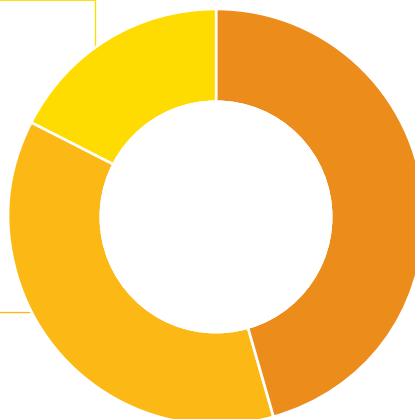
Beschäftigte

Beratungsstellen/ambulante Dienste/
Integrationsfachdienste

66.134 / 17 %

Tageseinrichtungen

141.481 / 37 %



Stationäre Einrichtungen für psychisch
Kranke und behinderte Menschen

175.254 / 46 %

Art der Einrichtung	Einrichtungen	Betten/Plätze	Vollzeitbeschäftigung	Teilzeitbeschäftigung
Behindertenhilfe	19.071	628.360	162.315	220.555
Stationäre Einrichtungen für psychisch Kranke und behinderte Menschen	6.891	201.939	60.139	115.115
Heime/Wohnheime für Menschen mit psych. Erkrankung/Behinderung einschl. gerontopsychiatrischer Einrichtungen	899	31.491	9.483	16.433
Übergangsheime für Menschen mit psych. Erkrankung/Behinderung	176	3.706	1.140	1.519
Außenwohngruppen/Betreutes Wohnen für Menschen mit psych. Erkrankung/Behinderung	1.085	14.804	2.459	5.232
Rehabilitationseinrichtungen für Menschen mit psych. Erkrankung/Behinderung	101	4.023	1.382	1.264
Heime/Wohnheime für Menschen mit geistiger Behinderung	2.371	101.501	33.406	68.035
Außenwohngruppen/Betreutes Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung	1.512	18.833	4.050	8.539
Heime/Wohnheime für Menschen mit Körperbehinderung	202	9.164	3.561	6.340
Außenwohngruppen/Betreutes Wohnen für Menschen mit Körperbehinderung	127	1.149	247	536
Heime/Wohnheime für Menschen mit Sinnesbehinderung	55	2.789	932	1.801
Außenwohngruppen für Menschen mit Sinnesbehinderung	43	958	129	513
Erholungs- und Kurheime für Menschen mit Behinderung und Angehörige	29	820	60	123
Internate der Berufsbildungs- und Berufsförderungswerke	43	7.056	860	553
Heime für Menschen mit Mehrfachbehinderung	248	5.645	2.431	4.227
Tageseinrichtungen	5.508	426.421	86.660	54.821
Tagesstätten für Menschen mit psych. Erkrankung/Behinderung	814	17.052	1.931	3.818
Tages-/Nachtkliniken für Menschen mit psych. Erkrankung/Behinderung	36	724	150	242
Kindergärten für Kinder mit geistiger Behinderung und/oder Körperbehinderung	345	10.578	3.264	2.537
Kindergärten für Kinder mit Sinnesbehinderung	93	2.889	604	870
Tagesstätten für Jugendliche mit geistiger Behinderung und/oder Körperbehinderung	88	5.806	653	1.815
Schulen/Tagesbildungsstätten für Kinder/Jugendliche mit geistiger Behinderung	304	22.689	5.469	6.975
Schulen für Kinder/Jugendliche mit Körperbehinderung	36	4.182	1.405	1.426

Art der Einrichtung	Einrichtungen	Betten/Plätze	Vollzeitbeschäftigung	Teilzeitbeschäftigung
Schulen für Kinder/Jugendliche mit Hör-/Sprachbehinderung	136	11.165	1.703	2.090
Schulen für blinde und sehbehinderte Kinder/Jugendliche	30	1.918	373	229
Schulen für Kinder/Jugendliche mit Lernbehinderung	124	11.886	1.779	1.335
Berufsbildungswerke	62	9.543	2.835	1.694
Berufsförderungswerke	13	4.083	624	412
Einrichtungen zur beruflichen Ausbildung und Förderung Jugendlicher mit Behinderung	83	5.555	1.256	698
Anerkannte Werkstätten für Menschen mit Behinderung	1.405	230.006	52.449	16.479
Integrationsbetriebe/-abteilungen mit speziellem Angebot für Therapie und Rehabilitation	197	3.737	1.275	1.344
Tagesförderstätten für erwachsene Menschen mit Behinderung	431	12.539	2.430	3.481
Weitere Werkstätten und Betriebe für Menschen mit Behinderung	272	4.350	1.886	1.627
Betreuung für Senioren mit Behinderung	52	939	132	179
Heilpädagogische, integrative Kindergärten bzw. Tagesstätten	987	66.779	6.442	7.570
Beratungsstellen/ambulante Dienste/Integrationsfachdienste	6.672	–	15.516	50.618
Beratungsstellen für Menschen mit Behinderung, inkl. familienentlastende und familienunterstützende Dienste	1.287	–	1.801	8.223
Einrichtungen zur Früherkennung, Frühbehandlung und Frühförderung	637	–	2.488	5.379
Ambulante sozialpsychiatrische Dienste, Kontakt- und Beratungsstellen für psychisch kranke/behinderte Menschen sowie Autismusambulanzen	741	–	1.483	4.443
Ambulante psychiatrische Pflege	119	–	229	939
Hilfsmittelverleihstellen	62	–	63	26
Fahrdienste für Menschen mit Behinderung	650	–	1.516	6.195
Begegnungsstätten für Menschen mit Behinderung	461	–	317	783
Ambulantes betreutes Wohnen für Menschen mit Behinderung/Menschen mit psych. Erkrankung	1.791	–	3.439	10.460
Ambulante soziale Dienste für Menschen mit Behinderung	427	–	1.688	7.156
Berufliche Trainingszentren (BTZ)	5	–	27	20
Schulassistenzen	492	–	2.465	6.993

6. Hilfe für Personen in besonderen sozialen Situationen

Im Bereich der Hilfe für Personen in besonderen sozialen Situationen unterhielten die Wohlfahrtsverbände der BAGFW 10.486 Einrichtungen, Dienste und Angebote mit insgesamt 123.937 Betten und Plätze. 44.632 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiteten in diesem Arbeitsbereich, davon waren 19.766 Vollzeitkräfte und 24.866 Teilzeitkräfte. Der Anteil der hauptamtlichen Beschäftigten im Arbeitsbereich „Hilfe für Personen in besonderen sozialen Situationen“ betrug an allen Beschäftigten der Wohlfahrtspflege 2,3 Prozent (unverändert gegenüber der Gesamtstatistik 2012).

Innerhalb dieses Aufgabengebietes stellen die ambulanten Dienste und Beratungsstellen mit 6.882 Anlaufstellen (rd. 66 Prozent) den größten Angebotsanteil. Die Zahl der stationären Einrichtungen mit 1.607 (plus 39 Prozent) und der Tageseinrichtungen mit 1.997 (plus 93 Prozent) hat sich deutlich gesteigert.

Unter den Beratungsstellen und ambulanten Diensten sind die Migrationsdienste/Migrationsberatung mit 1.897 Angeboten am stärksten vertreten (27,6 Prozent), gefolgt von 1.294 Beratungs- und Betreuungsstellen für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen (18,8 Prozent) und 727 Schuldnerberatungsstellen/Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung (10,6 Prozent).

Die meisten hauptamtlichen Voll- und Teilzeitmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sind in den Beratungsstellen und ambulanten Diensten beschäftigt: 23.432 von insgesamt 44.632 Beschäftigten in diesem Arbeitsgebiet, was einem

Anteil von 52,5 Prozent entspricht. Etwa die andere Hälfte der Beschäftigten verteilt sich auf die stationären Einrichtungen mit 10.362 Beschäftigten (23,2 Prozent) und die Tageseinrichtungen mit 10.839 Beschäftigten (24,3 Prozent).

Der Anteil aller Vollzeitbeschäftigten an den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in diesem Arbeitsbereich beträgt 44,3 Prozent, der der Teilzeitbeschäftigten 55,7 Prozent.

Die Beratungsstellen/ambulanten Dienste beschäftigen mit 14.908 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die meisten Teilzeitbeschäftigten (63,6 Prozent aller Teilzeitbeschäftigten dieses Arbeitsgebietes).

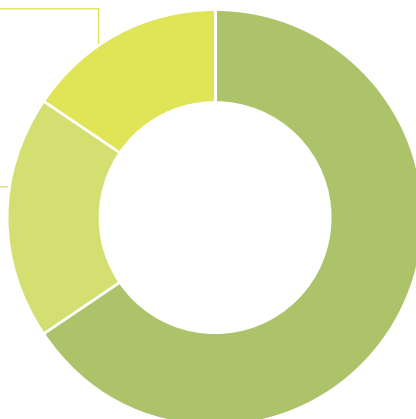
Die Anzahl der betreuten Personen in ambulanten Diensten und Beratungsstellen wurde weder in 2012 noch in 2016 erfasst.

Der erhebliche Zuwachs in diesem Arbeitsgebiet beruht im Wesentlichen auf der Ausweitung der Hilfen für Geflüchtete und Zuwanderer. Im Bereich Migration und Flüchtlingshilfe konnten die Zahlen des DCV keine Berücksichtigung finden, so dass hier tatsächlich von noch höheren Zahlen ausgegangen werden muss.

Einrichtungen

Stationäre Einrichtungen
1.607 / 15 %

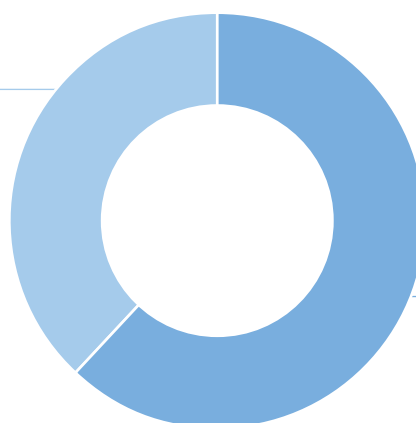
Tageseinrichtungen
1.997 / 19 %



Beratungsstellen/ambulante Dienste
6.882 / 66 %

Betten/Plätze

Tageseinrichtungen
47.051 / 38 %

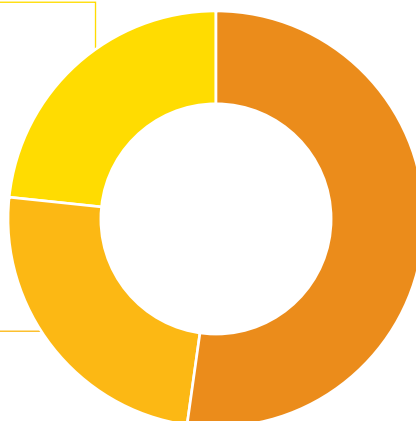


Stationäre Einrichtungen
76.887 / 62 %

Beschäftigte

Stationäre Einrichtungen
10.362 / 23 %

Tageseinrichtungen
10.839 / 24 %



Beratungsstellen/ambulante Dienste
23.432 / 53 %

Art der Einrichtung	Einrichtungen	Betten/Plätze	Vollzeitbeschäftigung	Teilzeitbeschäftigung
Hilfe für Personen in besonderen sozialen Situationen	10.486	123.937	19.766	24.866
Stationäre Einrichtungen	1.607	76.887	5.019	5.343
Übernachtungswohnheime und Notunterkünfte	270	12.084	1.063	1.276
Heime, Wohngemeinschaften und betreutes Wohnen für Wohnungslose	405	9.576	1.219	1.495
Heime, Wohngemeinschaften und betreutes Wohnen für gefährdete Erwachsene (insbesondere nach Haftentlassung)	142	2.179	308	286
Erstaufnahmeeinrichtungen für Asylsuchende	63	8.078	347	270
Gemeinschaftsunterkünfte für Asylsuchende/geduldete Personen	274	27.144	288	121
Wohnheime für Migranten	158	13.025	908	336
Betreutes Wohnen/Nachsorgeeinrichtungen für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen	295	4.801	886	1.559
Tageseinrichtungen	1.997	47.051	6.224	4.615
Tagesstätten/Zentren für Migranten	166	6.401	202	270
Tagesstätten/Zentren für Arbeitslose	112	1.227	125	221
Werkstätten/Tageseinrichtungen für suchtkranke Menschen	62	762	232	237
Beschäftigungs- und Qualifizierungseinrichtungen bzw. -projekte für erwerbslose, suchtkranke Menschen	586	14.815	4.889	2.849
Tagesstätten für Personen in besonderen Lebensverhältnissen mit sozialen Schwierigkeiten nach § 67ff. SGB XII	130	2.149	323	301
Bildungsangebote/Sprachkurse für Eingewanderte und Flüchtlinge	941	21.697	453	737
Beratungsstellen/ambulante Dienste	6.882	–	8.524	14.908
Migrationsdienst: Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer/Flüchtlingssozialarbeit	1.897	–	1.550	2.969
Jugendmigrationsdienst	397	–	397	608
Beratungs- und Betreuungsstellen für straffällige und haftentlassene Menschen und deren Angehörige	235	–	280	342
Beratungs- und Betreuungsstellen für Wohnungslose	592	–	629	1.391

Art der Einrichtung	Einrichtungen	Betten/Plätze	Vollzeitbeschäftigung	Teilzeitbeschäftigung
Rechtsberatungsstellen für Migranten	66	–	65	155
Schuldnerberatungsstellen/Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung	727	–	660	1.474
Telefonseelsorge, Telefonberatungsstellen	166	–	115	370
Suchdienste, Heimatortskarteien	112	–	149	36
Bahnhofsmissionen und Bahnhofsdienste	170	–	111	463
Beratungsstellen für Betreuer und Beistände (Betreuungsvereine)	638	–	1.209	1.772
Beratungsstellen für erwerbslose Menschen	347	–	843	811
Ambulant betreutes Wohnen für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen	106	–	122	286
Beratungs- und Betreuungsstellen für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen	1.294	–	2.316	4.041
Fachstellen für Täter-Opfer-Ausgleich/ Konfliktregulierung	49	–	41	54
Fachstellen zur Vermittlung und Begleitung gemeinnütziger Arbeit	86	–	35	136

7. Weitere Hilfen

Die Weiteren Hilfen umfassen bei den stationären Einrichtungen Wohnheime für Berufstätige, Ausbildungsstätten für soziale Berufe und insbesondere Wohnheime für Studenten. Bei den Tageseinrichtungen finden sich Stadtteil-, Nachbarschaftszentren, Tagestreffs sowie Tagesstätten der örtlichen Erholungshilfe für Erwachsene.

Unter den Beratungsstellen und ambulanten Diensten sind sehr unterschiedliche Einrichtungen zusammengefasst: zum einen die allgemeinen Sozialberatungsstellen und Geschäftsstellen von Einrichtungsträgern, zum anderen Tafeln, Suppenküchen, Mittagstische. In den letzten Jahren sind Kleiderausgabestellen, Möbellager, Sozialkaufhäuser und Mobile Soziale Dienste (MSHD) als Kategorien noch hinzugekommen.

Insgesamt stehen in 13.426 Einrichtungen über eine Viertel Million (263.050) Betten/Plätze für Betroffene zur Verfügung. 90.662 Personen arbeiten für diesen Bereich, fast die Hälfte (48 Prozent) der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind dabei in Teilzeit beschäftigt.

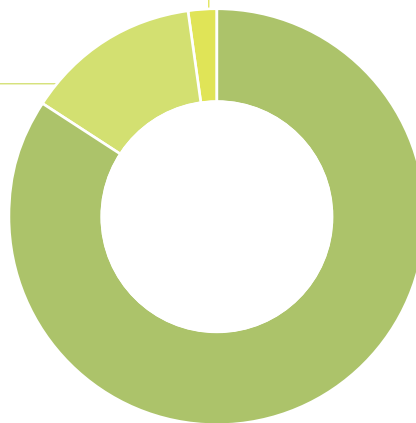
Bei den Weiteren Hilfen dominieren die Beratungsstellen und ambulanten Dienste, welche 84 Prozent der Einrichtungen bereitstellen und 76 Prozent der Arbeitnehmer/innen beschäftigen. Im Gegensatz zur letzten Erhebung hat sich der Bereich Beratungsstellen und ambulante Dienste strukturell nur wenig verändert. Das Wachstum bei den neueren Kategorien wie den Tafeln und Suppenküchen fällt in diesem Berichtszeitraum deutlich geringer aus.

Auch das Verhältnis der Vollzeit- zu den Teilzeitbeschäftigten hat sich kaum verändert: mit einem Anteil von 48 Prozent Teilzeitbeschäftigten in 2016 zu 47 Prozent in 2012.

Einrichtungen

Tageseinrichtungen **293 / 2 %**

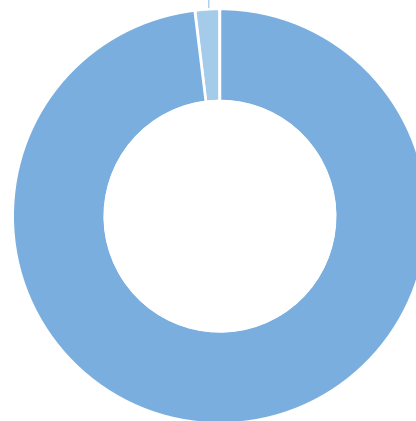
Stationäre Einrichtungen
1.810 / 14 %



Beratungsstellen/ambulante Dienste
11.323 / 84 %

Betten/Plätze

Tageseinrichtungen
5.081 / 2 %

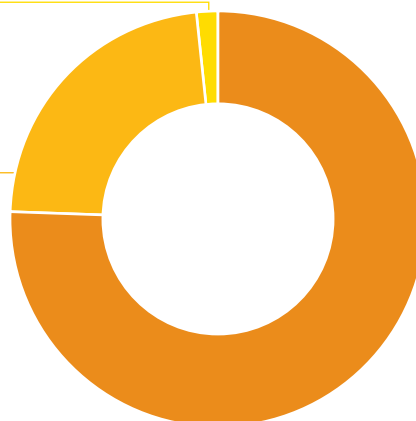


Stationäre Einrichtungen
257.969 / 98 %

Beschäftigte

Tageseinrichtungen
1.289 / 1 %

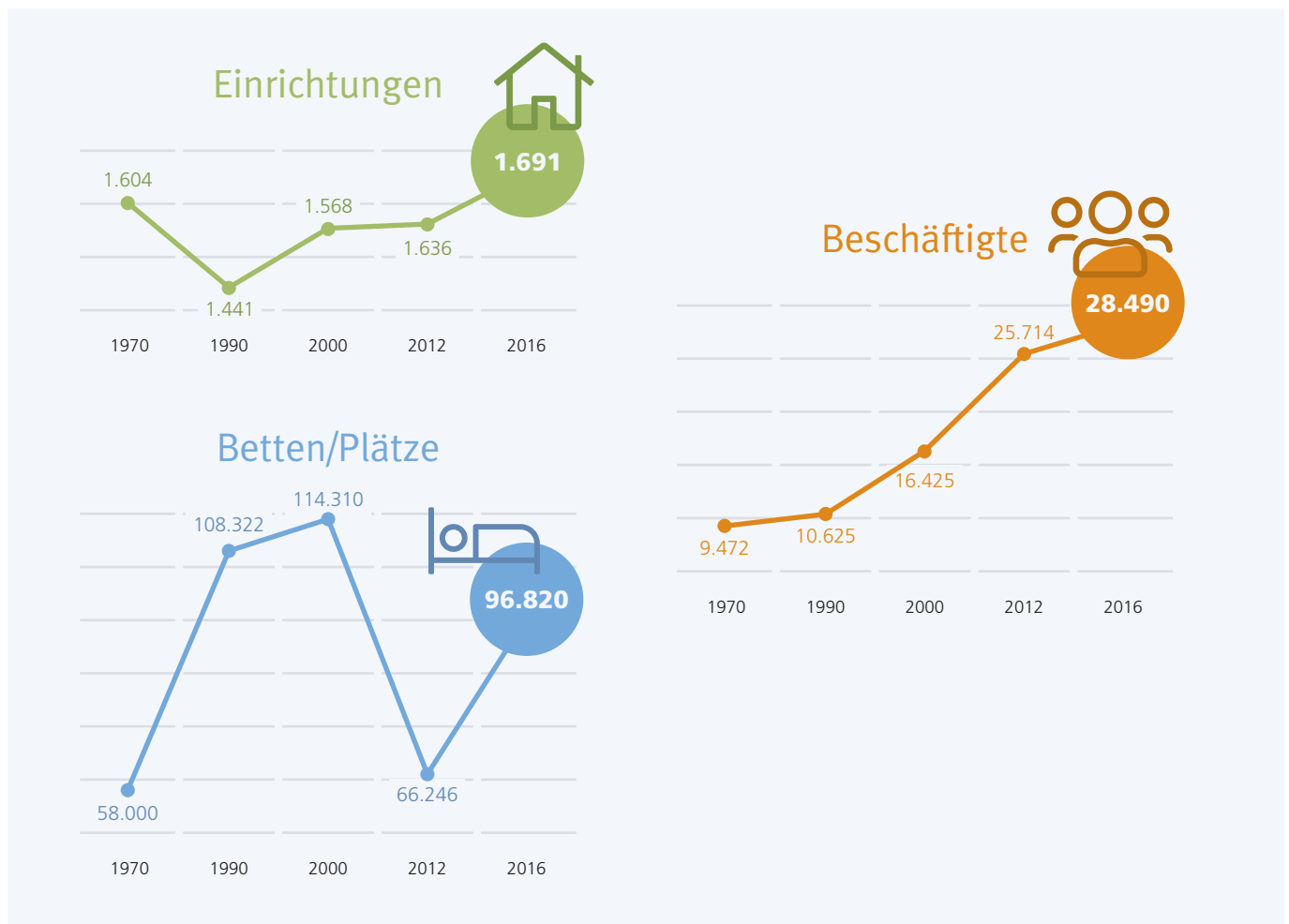
Stationäre Einrichtungen
20.847 / 23 %



Beratungsstellen/ambulante Dienste
68.526 / 76 %

Art der Einrichtung	Einrichtungen	Betten/Plätze	Vollzeitbeschäftigung	Teilzeitbeschäftigung
Weitere Hilfen	13.426	263.050	47.058	43.604
Stationäre Einrichtungen	1.810	257.969	16.459	4.388
Wohnheime für Berufstätige	105	7.674	159	346
Wohnheime für Studierende	1.667	249.239	16.229	3.961
Wohnheime an Ausbildungsstätten für soziale Berufe	25	780	63	57
Wohnheime an sonstigen Bildungsstätten	13	277	8	24
Tageseinrichtungen	293	5.081	378	911
Tagesstätten für Erwachsene (Stadtteil- / Nachbarschaftszentren, Tagestreffs)	291	5.031	373	876
Tagesstätten der örtlichen Erholungshilfe für Erwachsene	2	50	5	35
Beratungsstellen/ambulante Dienste	11.323	–	30.222	38.304
Allgemeine Sozialberatungsstellen	3.598	–	7.743	6.705
Tafeln/Suppenküchen/Mittagstische (unentgeltliche Dienste)	411	–	875	1.077
Kleiderausgabestellen/Möbellager/Sozialkaufhäuser	1.227	–	995	1.683
Geschäftsstellen	5.875	–	20.262	25.994
Mobile soziale Dienste, auch MSHD	212	–	347	2.846

8. Aus-, Fort-, und Weiterbildungseinrichtungen



Aktuell unterhalten die Verbände der Freien Wohlfahrts-
pflege insgesamt 1.691 Aus-, Fort- und Weiterbildungs-
stätten für soziale und pflegerische Berufe mit insgesamt
28.490 Beschäftigten.

Wie schon in der vorherigen Gesamtstatistik der BAGFW
im Jahr 2012 hat sich die Zahl der Bildungsstätten so gut
wie nicht verändert. Die Zahl der Platzangebote ist hinge-
gen um fast die Hälfte auf 96.820 gestiegen. Die Zahl der
hauptamtlichen Mitarbeitenden ist im gleichen Zeitraum
um etwa 10 Prozent gestiegen. Die hohen Steigerungen
bei den Plätzen lassen sich durch das zunehmende Ange-

bot an Kurzzeitmaßnahmen wie z.B. eintägige Fortbildun-
gen und Schulungsangebote erklären.

Die Altenpflegeschulen, die Krankenpflegeschulen/ Kran-
kenpflegehilfeschulen sowie die Fachschulen und Aka-
demien für Sozialpädagogik bilden mit insgesamt 777
Einrichtungen den Schwerpunkt innerhalb dieser Dienst-
leistungskategorie. Allerdings gibt es inzwischen auch 463
Fort- und Weiterbildungsstätten in der Freien Wohlfahrts-
pflege. Diese Zahl spiegelt abermals das gestiegene En-
gagement der BAGFW Mitglieder in der Fortbildung wider.

Art der Einrichtung	Einrichtungen	Betten/Plätze	Vollzeitbeschäftigung	Teilzeitbeschäftigung
Aus-, Fort- und Weiterbildungsstätten für soziale und pflegerische Berufe	1.691	96.820	14.589	13.901
Fachhochschulen für Sozialwesen (z. B. Heilpädagogik, Sozialarbeit, Sozialpädagogik etc.)	43	8.684	660	472
Fachschulen und -akademien für Sozialpädagogik	127	10.919	1.207	1.757
Fachschulen für Heilpädagogik	31	2.313	908	240
Ausbildungsstätten für Logopädie (Sprachtherapie)	15	693	65	239
Schulen für Heilerziehungspflege/Heilerziehungspflegehilfe	83	3.895	319	814
Krankenpflegeschulen/Krankenpflegehilfeschulen	226	8.473	1.122	885
Kinderkrankenpflegeschulen	35	495	130	90
Schulen für Physiotherapie	19	1.971	249	193
Schulen für Familienpflege/Dorfhilfe	59	729	232	134
Altenpflegeschulen/Altenpflegehilfeschulen	424	19.824	2.109	2.557
Schulen für Beschäftigungstherapie/Arbeitstherapie/Musiktherapie/Kunsttherapie	22	1.719	165	293
Fachschulen und -akademie, Berufsfachschule für Hauswirtschaft (Wirtschaft, Hauswirtschaftsleitung, Ökotrophologie)	14	42	49	195
Berufsvorbereitende und berufsqualifizierende Einrichtungen (z. B. Schwesternvorschulen und beruflicher Einstieg)	68	3.768	2.009	754
Fort- und Weiterbildungsstätten für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich der sozialen Arbeit, inkl. Führungskräfte	214	20.926	2.561	1.891
Fort- und Weiterbildungsstätten für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Krankenpflege	249	10.294	2.215	2.656
Bildungszentren Bundesfreiwilligendienst (ehemals Zivildienstschulen)	33	652	347	150
Berufs(fach)schule für Kinderpflege/Sozialpflege	29	1.424	240	580

9. Selbsthilfegruppen und Gruppen des bürgerschaftlichen Engagements

Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement sind ein wichtiger Teil der Arbeit in der Freien Wohlfahrtspflege. Dabei bildet die Selbsthilfe eine wichtige Säule. Bezeichnend für die Selbsthilfe ist, dass die Betroffenen selbst aktiv werden und sich selbst verwalten. Eine Anleitung durch professionelle, hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist hier nicht vorgesehen.

Bezogen auf 2016 sind den Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege rund 51.000 Selbsthilfegruppen angeschlossen oder werden von der Freien Wohlfahrtspflege angeboten und unterstützt. Dies sind über 15.500 Gruppen mehr, als sie für die Gesamtstatistik 2012 gezählt wurden. Diese Entwicklung unterscheidet sich vom Trend in den letzten 20 Jahren seit 1996, in dem sich die Anzahl der Angebote auf einen Wert um die 35.000 eingependelt hat.

Lediglich im Jahr 2000 gab es einen Ausreißer, als rund 28.000 Selbsthilfegruppen erfasst wurden.

Aufgrund der selbstorganisierten Strukturen finden sich im Bereich der Selbsthilfegruppen und der Gruppen des bürgerschaftlichen Engagements nur wenige hauptamtliche Beschäftigungsverhältnisse. In 2016 waren es rund 2.700 Beschäftigte, 83 Prozent davon in Teilzeitbeschäftigung.

Zu bedenken ist, dass die Zahl der Selbsthilfegruppen stark abhängig ist von der Erhebungsmethode in der zugrundeliegenden Statistik, da die Selbsthilfe, aufgrund ihres hohen Grades an Selbstorganisation, ein schwer zu erfassendes Feld ist. Schwankungen im zeitlichen Verlauf müssen deshalb genau beobachtet werden und von einmaligen Ausreißern unterschieden werden.

Die sechs Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege



„Seit 1919 hat die AWO, auf Grundlage ihrer unverrückbaren Grundwerte von Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit jene Menschen im Blick, die aus unterschiedlichen Gründen zu den sozial Schwachen der Gesellschaft gehören. Seien es arme Kinder und Erwachsene, Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Behinderung, Menschen mit Migrationshintergrund, Wohnungslose, Arbeitslose oder Kranke.

Bei aller möglichen Abstraktheit dieser Grundwerte schaffen es die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AWO immer wieder, gemeinsam mit den Betroffenen Teilhabe zu organisieren und sie nicht außen vor zu lassen; ihnen eine Stimme zu geben und bei der Bewältigung ihres Lebensalltags zu helfen. Helfen jedoch nicht im Sinne von Almosen.

Ziel ist es vielmehr, betroffenen Menschen den Einstieg oder die Rückkehr in die Gesellschaft zu ermöglichen.

Die AWO ist föderativ aufgebaut mit 30 Landes- und Bezirksverbänden, 411 Kreisverbänden und 3.514 Ortsvereinen. 333.121 Mitglieder und ca. 65.629 Ehrenamtliche unterstützen die sozialen Aufgaben des Verbandes. Die AWO hat sich in ihrer Geschichte zu einem modernen, gemeinnützigen Dienstleistungsunternehmen entwickelt mit 211.727 Beschäftigten in über 13.000 sozialen Diensten und Einrichtungen.“

www.awo.org



Der DCV mit Sitz in Freiburg im Breisgau – 1897 durch Lorenz Werthmann gegründet – ist der Wohlfahrtsverband der katholischen Kirche in Deutschland. Die Caritas in Deutschland ist dezentral strukturiert und gliedert sich in 27 Diözesan-Caritasverbände mit 539 Regional- und Orts-Caritasverbänden und 17 Fachverbänden. Dem Deutschen Caritasverband sind 24.391 Einrichtungen mit 1.060.410 Betten bzw. Plätzen angeschlossen. In diesen Einrichtungen sind mehr als 617.000 voll- und teilzeitbeschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Rund 500.000 Menschen engagieren sich freiwillig bzw. ehrenamtlich. Verankert ist die sozial-caritative Arbeit der katholischen Kirche in den mehr als 12.000 Pfarr- und Kirchengemeinden und ca. 250 caritativen Ordensgemeinschaften, welche diese Arbeit aktiv mittragen.

„Not sehen und handeln“ – mit ihrem Motto orientiert sich die Caritas am christlichen Gebot der Nächstenliebe. Das bedeutet für die Caritas den anwaltschaftlichen Dienst und das Engagement für Menschen, die in Not sind und Unterstützung und Rat benötigen. Über ihre verschiedenen sozialen Dienste und Einrichtungen gelangt die Caritas direkt zu den Menschen, die Hilfe brauchen. Darüber hinaus gestaltet die Caritas aktiv die Sozial- und Gesellschaftspolitik in Deutschland mit.

www.caritas.de



Der Paritätische Wohlfahrtsverband ist Dachverband von über 10.000 eigenständigen Organisationen, Einrichtungen und Gruppierungen im Sozial- und Gesundheitsbereich. Mit seinen 15 Landesverbänden und mehr als 280 Kreisgeschäftsstellen unterstützt der Paritätische die Arbeit seiner Mitglieder. Er repräsentiert und fördert seine Mitgliedsorganisationen in ihrer fachlichen Zielsetzung und ihren rechtlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Belangen. Durch verbandseigene Institutionen trägt er bei zur Erhaltung, Zusammenarbeit und Neugründung von Organisationen und Einrichtungen der Sozialarbeit.

Die Mitgliedsorganisationen decken das gesamte Spektrum sozialer Arbeit ab. Dazu gehören unter anderem: Altenhilfe, Behindertenhilfe, Kinder- und Jugendhilfe, Familienhilfe, Frauenarbeit, Flüchtlingshilfe, Humanitäre Hilfe, Gefährdetenhilfe, Psychosoziale

Hilfe, Migration und Entwicklungszusammenarbeit. Eine bedeutende Rolle spielt zudem die Selbsthilfe behinderter und chronisch kranker Menschen und ihrer Angehörigen, aber auch Erwerbslosen- und Sozialhilfeinitiativen, Mütterzentren, Elterninitiativen, Wohnungslosenprojekte und viele mehr.

Insgesamt engagieren sich im Paritätischen mehr als eine Million Menschen freiwillig.

Gegründet wurde der Paritätische unter dem Namen „Verband der freien gemeinnützigen Wohlfahrtseinrichtungen Deutschlands“ am 7. April 1924 in Berlin.

www.paritaet.org



Das DRK ist die nationale Rotkreuzgesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Mit rund 165.000 hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und 400.000 Ehrenamtlichen sowie knapp drei Millionen Mitgliedern in 19 Landes-, 500 Kreisverbänden, 4.500 Ortsvereinen und dem Verband der Schwesternschaften ist das DRK Teil der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, zu der Gesellschaften in 190 Ländern der Erde gehören.

Entstanden ist das Rote Kreuz 1863 aus der Hilfe für Kriegsopfer. Das Rote Kreuz und der Rote Halbmond sind die einzigen durch internationale Verträge anerkannten Schutzzeichen. Das DRK widmet sich als nationale Rotkreuzgesellschaft und als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege einem breiten Aufgabenspektrum

der humanitären und sozialen Arbeit im In- und Ausland. Schwerpunkte sind: die Blutversorgung, die Freiwilligendienste, die Altenhilfe, Rettungsdienste, Behindertenhilfe und -fahrdienste, Erste Hilfe, die Kinder- Jugend- und Familienhilfe, die Migrationsarbeit, der Bevölkerungsschutz sowie die Katastrophenhilfe im Ausland.

Im eigenständigen Jugendverband des DRK, dem Jugendrotkreuz, sind rund 140.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in etwa 5.500 Jugendrotkreuzgruppen und über 2.500 Schulsanitätsgruppen aktiv.

www.drk.de



Die Diakonie ist der soziale Dienst der evangelischen Kirchen. Aus christlicher Motivation heraus hilft, begleitet und unterstützt die Diakonie Menschen in Not und in sozial ungerechten Verhältnissen. Sie versucht, die Ursachen dieser Notlagen zu beheben.

Zur Diakonie Deutschland gehören die 17 Diakonischen Werke der Landeskirchen der EKD, elf Freikirchen sowie 69 Fachverbände. In den rund 31.500 ambulanten und stationären Diensten der Diakonie sind mehr als 525.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie etwa 700.000 freiwillig Engagierte aktiv.

Die Diakonie Deutschland vertritt die Interessen von Menschen, die in eine Notlage geraten sind, gegenüber Parlament und Regierung. Sie arbeitet mit in- und ausländischen Organisationen

zusammen. Die Diakonie Deutschland nimmt Stellung zur Gesetzgebung. Sie fördert die Zusammenarbeit der ihr angeschlossenen Mitglieder. Als Anwalt für Menschen in Not und sozialpolitischer Impulsgeber trägt die Diakonie zur fachlichen Entwicklung der Arbeit bei.

Auf Bundesebene arbeitet die Diakonie Deutschland mit den anderen Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege zusammen, auf europäischer Ebene mit diakonischen Verbänden im Europäischen Verband für Diakonie „Eurodiaconia“.

www.diakonie.de



Die ZWST wurde 1917 als Dachverband für jüdische Organisationen und Wohlfahrtseinrichtungen gegründet. Unter der Herrschaft des Nationalsozialismus wurde die ZWST zwangsaufgelöst. Im Jahre 1952 wurde der Verband als „Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V.“ wieder gegründet und gehört seit 1956 der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege an.

Die ZWST ist die Dachorganisation der Wohlfahrtspflege für 17 Landesverbände und 7 selbstständige Gemeinden (2017: 97.791 Mitglieder, 1989: knapp 30.000).

Das soziale Engagement der ZWST umfasst u. a. Freizeiten und Erholungsmaßnahmen für Senioren und Jugendliche, ein professionelles Aus- und Fortbildungsangebot und die Förderung der sozialen Arbeit in den jüdischen Gemeinden. Dazu kommen vielfältige Projekte für spezifische Zielgruppen, wie z. B. Menschen

mit Behinderung, Überlebende des Holocaust und im Rahmen der Humanitären Hilfe.

Vor dem Hintergrund der Zuwanderung jüdischer Migrantinnen und Migranten aus der ehemaligen Sowjetunion seit 1990 stehen die soziale und religiöse Integration der Zuwanderer und die Nachwuchsförderung im Zentrum der sozialen Arbeit. Aufgrund des zunehmenden Antisemitismus und Rechtspopulismus ist die Antisemitismus- und Rassismusprävention ein weiterer Schwerpunkt. Dazu kommen Aktivitäten auf internationaler Ebene mit verschiedenen Einrichtungen und Organisationen in Israel, Ländern der ehemaligen Sowjetunion und Europa sowie im Rahmen des Hilfebündnisses „Aktion Deutschland Hilft“.

www.zwst.org

